

Natur- und Vogelschutzverein Therwil



Vereinsnachrichten 2025-2026



Schwarzspecht

Dryocopus martius

Der Schwarzspecht ist die grösste Spechtart Europas und kommt in der ganzen Schweiz vor. Er bevorzugt Wälder mit einem hohen Anteil an Buchen, sowie alter Bäume. Wie der Buntspecht auch ist er ein sogenannter Hackspecht: er hackt an den Baumrinden und legt somit die darunter lebenden Insekten frei. Die dadurch entstandenen Hackspuren am Totholz sind eindrucksvoll, es lohnt sich bei Waldspaziergängen genauer hinzuschauen.

Der Schwarzspecht ist ein Höhlenbrüter, das Einflugloch ist oval relativ gross, ca. 9x12 cm. Seine Höhlen sind für viele Vogel- und Tierarten von grosser Bedeutung: unter anderem profitieren die Hohltaube, Dohle, Raufusskauz, Waldkauz, sowie Fledermäuse und Wildbienen und viele weitere.

Der Schwarzspecht ist ein Standvogel und hat ein recht grosses Revier, trotzdem ist er eher schwierig zu entdecken, da er ein eher scheuer Vogel ist, sein typischer Ruf „kliiii - eh“ verrät ihn jedoch schnell.

Das Titelfoto wurde von A. Rjasanow während der Spechtexkursion in Therwil, 23.2.25, erstellt: in diesem Falle haben wir aber mehrere Anläufe benötigt, um ihn zu finden, da der Ruf von einigen Exkursionsteilnehmern zunächst für den eines Grünspechts gehalten wurde: mit etwas Übung und genauem Hinhören merkt man aber, dass sich die Rufe unterscheiden („zögerndes“ Lachen des Schwarzspechts vs. schnelles Lachen beim Grünspecht).

Foto A. Rjasanow

Text I. Aycicek

Rückblick des Präsidenten

Der Schwung der Vorjahre setzte sich auch im Jahr 2025 fort. Dank der guten Zusammenarbeit im Vorstand war es wiederum möglich, dass der Natur- und Vogelschutzverein Therwil in vielen Bereichen aktiv war. Unsere Bekanntheit hilft uns sehr, werden wir doch von Privatpersonen wie auch von Organisationen angefragt, ob wir sie für eine ökologische Gartengestaltung oder Projekte beraten würden. Die im Jahresprogramm aufgeführten Anlässe werden im Detail im Vereinsheft beschrieben.

Der BNV zu Gast in Therwil

Die diesjährige Delegiertenversammlung vom Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband wurde in Therwil abgehalten. Es machte uns stolz, dass wir unsere Aktivitäten der letzten Jahre auch anderen Sektionen vorstellen konnten. Die Reaktionen dazu waren sehr erfreulich. Dass über den Antrag des Vereins für Natur- und Vogelschutz Reinach und des Natur- und Vogelschutzvereins Therwil zur Namensänderung zu BirdLife Baselland in Therwil beraten wurde, gab eine spezielle Note. Der Antrag wurde mit grossem Mehr angenommen. Ich danke an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung, damit dieser Grossanlass ohne Probleme stattfinden konnte, was viel Arbeit bedeutete.

Aus- und Weiterbildung

Auch in diesem Jahr wurden wir von den Schulen Therwil und Oberwil angefragt, ob wir in Schulkassen etwas über die Natur und Vögel berichten könnten. Solche Anfragen nehmen wir gerne entgegen, ist es doch eine Investition in die Zukunft. Je nach Wunsch der Lehrerschaft findet zuerst eine Theorie im Schulzimmer und an einem anderen Tag eine Exkursion statt. Es ist immer sehr spannend, die Kinder aktiv in der Natur zu sehen.

Ein Höhepunkt war sicher der Kettensägekurs in Allschwil. Dieser wurde von Susanne Villiger von BirdLife Baselland organisiert, vielen Dank, Susanne. Die Organisation war nicht so einfach, vor allem bis die Kursleitung gefunden wurde. Den Lohn dafür bekamen wir am Naturschutztag, waren doch sechs der Teilnehmer aktiv bei der Heckenpflege dabei und konnten ihr Wissen mit der Kettensäge gekonnt dem NV Therwil zur Verfügung stellen.

Der Vorstand nutzte ein Angebot von Christian Becker vom Forst Angenstein zur Weiterbildung zum Thema Weiherbau. Christian zeigte uns drei seiner erfolgreichen Projekte in verschiedenen Altersstufen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie man mit einfachen Mitteln sehr viel bewegen kann. Wir sind sehr dankbar, von Christians grossem Wissen profitieren zu können und versuchen, das Gelernte weiter zu geben.

Projekte in der Natur

Vernetzungsachse Froloo – Mooswasen:

Im März fand auf Initiative vom NV Therwil eine Besprechung zwischen Pro Natura Baselland, der Bürgergemeinde und dem NV Therwil statt. Ziel war es, eine Vernetzungsachse zu realisieren zwischen Froloo und Mooswasen. Der Weiher Froloo ist recht isoliert und dort hat es noch Geburtshelferkröten, welche im Mooswasen fehlen. Wir wollten das Projekt Klassenweiher von Pro Natura nutzen, um entlang der Hochspannungsleitung Weiher bauen zu können. Die Bürgergemeinde unter der Leitung von Christoph Bieri wie auch Pro Natura waren von der Idee begeistert. Es gab noch einige Abklärungen zu machen mit dem Forst und punkto Baubewilligung. Nach Eingang aller Unterlagen konnte mit dem Bau begonnen werden. In diesem Jahr wurde der erste Weiher gebaut, fünf weitere werden noch folgen. Wir danken der Bürgergemeinde für die wohlwollende Prüfung und Pro Natura für die Ausführung des Projektes. Pro Natura übernimmt auch die Baukosten. Swissgrid hat uns versichert, dass die Weiher Bestandteil sein werden von den Renaturierungsmassnahmen, wenn die neue Hochspannungsleitung gebaut wird. Somit sind die Weiher gesichert.

Ein neuer Weiher konnte auch auf dem Chirsgartenhof in Metzerlen realisiert werden. Auf diesem Hof von Annekäthy Schaffter und Christophe Aebi haben wir bereits Hochstammbäume wie auch Hecken pflanzen dürfen. Die Ruderalfläche wurde ebenfalls aufgewertet und neu strukturiert. Mit dem Neubau des Weihers und der Aufwertung der Ruderalfläche wurde die Biodiversität auf dem Hof nochmals gesteigert, vielen Dank. Das Projekt wurde vom Naturfonds salzgut mehrheitlich finanziert, ganz herzlichen Dank.

Auf dem Hinterlindenhof konnten 36 neue Hochstammbäume gepflanzt werden. Es ist sehr schön, dass es Landwirte gibt, welche diese Kultur weiter pflegen und somit nebst dem ökologischen und wirtschaftlichen Wert auch das Landschaftsbild erhalten. Ich denke, dass auch zukünftige Generationen Freude haben werden an einem blühenden Baum im Frühling und einem mit Früchten behangenen Baum im Herbst. Die Bäume wurden im Rahmen des Projekts „Wiederansiedlung Steinkauz“ von BirdLife Schweiz bezahlt.

Das grösste Projekt des NV Therwil, die Kleine Sandgrube in Biel-Benken, konnte im Frühling abgeschlossen werden. Die Aufwertungsmassnahmen wurden umgesetzt und das Biotop hat sich sehr gut entwickelt. Probleme stellen die Neophyten wie Sommerflieder und Akazien dar. Damit werden wir uns wohl noch länger beschäftigen müssen. Die Blumenwiese hat sich sehr gut entwickelt. Die weitere Entwicklung wird spannend sein.

Verwertung Hochstammbobst

Wie in den letzten Jahren haben wir uns bemüht, möglichst viel Hochstammbobst zu verwerten. Leider war es dieses Jahr nicht möglich, ungespritzte Kirschen zu pflücken. Die Kirschessigfliege hatte die Früchte bereits vor der Vollreife befallen und somit waren die meisten faul und ungeniessbar. Dafür konnte mit 180 kg Mirabellen die gesamte Ernte verwertet werden. Ebenfalls konnten 250 kg Zwetschgen abgelesen und verkauft werden. Die restlichen ca. 70 kg wurden von den Landwirten selber verwertet, also auch hier wurde alles abgelesen. Bei den Äpfeln war die Ernte mit rund 3'500 kg kleiner als im Vorjahr, was 2'100 Liter Süssmost ergab, dennoch war die Ernte erfreulich.

Dazu kann man sagen, dass die nun etwa 15 Jahre alten Hochstammbäume anfangen, richtig zu tragen. Dies gibt den Ersatz für die überalterten Bäume, welche jedes Jahr weniger Äpfel haben. All diese Unterstützung gibt den Landwirten einen weiteren Zustupf zum Unterhalt der Hochstammbäume. Alle Bäume werden geschnitten, aber nicht gespritzt. Ich danke an dieser Stelle allen, welche diese Produkte bei mir bestellen, sie leisten damit einen ökologischen Beitrag.

In eigener Sache

Am 26. März 2025 durfte ich den Därwiler Priis 2025 entgegennehmen. Es ist für mich und den Natur- und Vogelschutzverein Therwil eine grosse Ehre, diesen Preis zu bekommen. Der Naturschutz spielt sich ja oft im Hintergrund ab. Dass wir diese Bekanntheit bekommen haben, zeigt unser Wirken in der Gemeinde. Ich danke allen, welche die Aktivitäten vom NV Therwil sehen und mir die Stimme gegeben haben, ganz vielen Dank. Es ist sehr motivierend.

Wir danken

- Der Bürgergemeinde für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Realisierung der Perlenkette Froloo-Mooswasen sowie die finanzielle Unterstützung.
- Der Einwohnergemeinde für ihre Unterstützung finanziell wie auch bei der Benutzung von Räumlichkeiten für unsere Anlässe, ausserdem Roland Imboden für die lobenden Worte an der Delegiertenversammlung.
- Dem Naturfonds salzgut für die Finanzierung des Weihers auf dem Chirsgartenhof.
- BirdLife Schweiz für die Übernahme der Kosten für die Hochstamm-bäume auf dem Hinderlindenhof.
- Lukas Merkelbach von MerNatur für die fachliche Beratung und Unterstützung.
- Lukas Gschwind vom Grossmatthof für die Unterstützung mit seinen Maschinen bei der Heckenpflege.
- Dem Forst Angenstein für die gute Zusammenarbeit und Realisierung von Projekten.
- Meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die grosse Unterstützung, welche ich das ganze Jahr erfahren darf, danke vielmals.
- Allen Helferinnen und Helfern, welche mit ihren Einsätzen an Naturanlässen uns unterstützen und es ermöglichen, diese Vorhaben auch umzusetzen.

- Allen Mitgliedern und Spendern, welche mit ihrer finanziellen Unterstützung helfen, mögliche Projekte unkompliziert anzugehen und auch umzusetzen.

Für das kommende Jahr sind bereits wieder ein paar Projekte vorbereitet. Diese werden wir realisieren und wenn sich neue Möglichkeiten ergeben, diese auch aufnehmen.

So wünsche ich Ihnen ein gesundes Jahr 2026 und viel Freude in der Natur. Wir arbeiten weiter daran, dass sich die Biodiversität in Therwil und Umgebung steigern wird und neue Lebensräume entstehen. Für Ihre Unterstützung des Natur- und Vogelschutzvereins danken wir Ihnen ganz herzlich.

Euer Präsident: Konrad Knüsel

Sonnenhof Nenzlingen ökologisch aufgewertet

Hochstamm-Obstgärten prägen seit Jahrhunderten das Landschaftsbild der Schweiz. Zudem sind sie ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere, Pflanzen, Flechten und Moose. Viele Tierarten kommen ausschliesslich in Hochstamm-Obstgärten vor. Baumhöhlen, Totholz, Ast- und Steinhaufen bieten Nistmöglichkeiten und Unterschlupf für Vögel, Siebenschläfer, Fledermäuse, Wildbienen und viele Käferarten. In extensiven Wiesen/Weiden finden seltene Obstgartenbewohner wie der Gartenrotschwanz ihre Nahrung.

Der Natur- und Vogelschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen (NVBDN) bekam die Gelegenheit, in den Hochstamm-Obstgärten von Patrick Staub, Landwirt Sonnenhof Nenzlingen, ökologische Aufwertungen umsetzen zu können. Bei dem ganzen Projekt bekam der NVBDN zusätzliche Unterstützung vom Natur- und Vogelschutzverein Therwil.

Nachdem im Vorfeld alles besprochen, geplant und wir vom Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung grünes Licht erhalten hatten, konnte das Material bestellt werden.

Das Wetter war fantastisch am 21. Januar morgens um neun. Es war kalt, der Boden noch gefroren, doch hoffentlich nur an der Oberfläche. Wir hatten einiges vor an diesem Tag. 14 tatkräftige Helferinnen und Helfer fanden sich ein. Ab und zu brauchten wir auch mal den Pickel, um ein genügend grosses Loch in die Erde zu graben, damit die insgesamt 180 einheimischen Pflanzen für einen Lebhag und zwei Hecken, die zusätzlich am Steilhang als Erosionsschutz dienen, gesetzt werden konnten. Auch mehrere Ast- und Steinhaufen wurden angelegt.

Müde, zufrieden und glücklich über das Ergebnis und die wunderbare Zusammenarbeit mit dem NVTherwil, gingen wir am späten Nachmittag nach Hause.

Nun sind wir gespannt, wie sich die 12 verschiedenen Pflanzenarten über die nächsten Jahre entwickeln werden und freuen uns auf den Trauerschnäpper, den Gartenrotschwanz und viele andere Heckenbewohner.

Franziska Weber-Isler

Natur- und Vogelschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen (NVBDN)



Das Gebiet um das Märkter Stauwehr, das Teil des Wasserkraftwerks Kembs ist, erweist sich gerade im Winter als beliebter Halt für viele Wasservögel, die man relativ nah und einfach mit Feldstecher und Fernrohr beobachten kann. Kombiniert mit dem Altrhein, sowie der Ile du Rhin, Teil des bekannten Naturschutzgebiets Petite Camargue Alsacienne, bieten sich einige Möglichkeiten für ornithologische Beobachtungen.

Eine motivierte Gruppe von 15 Personen machte sich mit ihren Exkursionsleitern auf den Weg in dieses spannende Gebiet. Schon zu Beginn gab es eine schöne Überraschung: unter den Lachmöwen und Enten machte sich Unruhe breit, ein Indiz dafür, dass Gefahr lauert. Und siehe da: auf der französischen Seite hoch auf einem Baum sitzend, konnten wir einen Wanderfalken beobachten. Nach 5 Minuten wurde es ihm jedoch zu bunt: er drehte eine Runde und machte sich dann davon.

Richtung Stauwehr laufend konnten wir schon den ersten Flussuferläufer beobachten, der sich gerne am Kanalrand aufhält, um dort verschiedene Kleintiere und Insekten aufzusuchen.

Am Rande des Altrheins konnten wir verschiedene Singvögel und die ersten Spechte, Bunt- und Grünspecht, hören und / oder beobachten. Am Stauwehr selbst konnten wir dann, wie fast jeden Winter, eine schöne Gruppe von ca. 20 Pfeifenten beobachten, die sich anscheinend hier besonders wohlfühlen.

Auf der Ile du Rhin selbst konnten wir dann, zwar nach etwas ungewohnt langer Suchzeit, einen Eisvogel beobachten, der von der Gruppe bestaunt wurde. Der Eisvogel ist und bleibt der Publikumsmagnet für Exkursionen, dies konnte man wieder feststellen.

Zurück ging es dann über den Auenwald, am Stauwehr vorbei zum Startpunkt der Exkursion.

Die Exkursionsleiter und der Vorstand des NVT bedanken sich an dieser Stelle für das grosse Interesse und die Motivation an unseren Exkursionen und Veranstaltungen teilzunehmen.

Ilker Aycicek



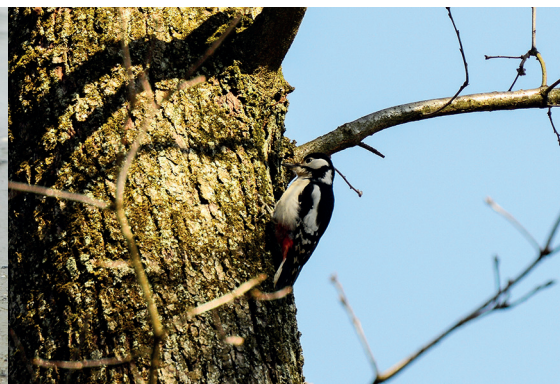
Lachmöwe



Wanderfalke



Flussuferläufer



Buntspecht



Grünspecht



Pfeifente

Auch diesen Winter wurden die Kopfweiden zurückgeschnitten. Ein Teil wurde aus Versehen bereits bei der Mooswasenpflege im Herbst geschnitten. Darum blieb nicht mehr so viel zu tun und in einer kleinen Gruppe mit Edith Comte, Marianne Eichenberger und Alex Eger konnten wir die Arbeit in zwei Stunden erledigen.

Die Weiden wurden jeweils nur teilweise geschnitten. So hat es immer noch Futter für die Insekten und die Weiden haben etwas weniger Stress. Da der Weidenbock sehr aktiv ist im Mooswasen, wurden wieder neue Stecklinge in den Boden gerammt als Ersatz für die absterbenden.

Toni Dürrenberger hat uns im Vorfeld angefragt, ob er die Weidenabschnitte haben könnte für den Aufbau eines neuen Storchendorstes beim Erlenhof. So kam Toni mit seinem Auto und nahm den Grossteil des Schnittgutes gleich mit.

Die Zusammenarbeit ermöglicht es, dass die Weidenabschnitte einem weiteren Zweck zugeführt werden konnten. Die Störche werden sich daran in den nächsten Jahren erfreuen und ihre Jungen in Sicherheit aufziehen können.

Konrad Knüsel



Alles begann am Parkplatz beim Schützenhaus Chäppeli in Therwil mit direktem Einstieg in den Wald und dem Gesang der ersten Mönchsgrasmücke des Jahres. Nach regem Geschnatter zum Aufteilen der Gruppen, ging es dann in 10er Gruppen los in den Wald.

Da machten die Exkursion und die zu suchenden Ziele mit Namen „Specht“, ihrem Namen alle Ehre. Wir wurden zunächst mit einer regen Anzahl Buntspechte begrüsst, die fleissig riefen, flogen und auch bereits trommelten.

Ein Grünspecht rief immer wieder, blieb aber für unsere Augen im Verborgenen. Eine Singdrossel begleitete unseren Weg, wie die typischen Waldarten Kohl- und Blaumeise, Sumpfmehleise, Buchfinken, Gartenbaumläufer und viele mehr. Die Bäume wurden rege abgesucht, bis sich schliesslich auch ein Mittelspecht zeigte. Er würde nicht der einzige an diesem Tag bleiben. Insgesamt gab es zwei Beobachtungen.

Das Highlight der Tour war eine identifizierte Schwarzspechthöhle. Mit Spektiv und Ferngläsern wurde diese ausgiebig inspiziert. Plötzlich eine Bewegung, ein herannahender Vogel und schwups, war er in der Höhle verschwunden. Nur kurze Zeit später lugte der Vogel aus der Höhle. Es war der Schwarzspecht. Dies löste unter den Teilnehmern eine recht freudige Stimmung aus und auch ein paar Bilder gelangen von dem Exemplar.

An diesem Tag durften insgesamt 29 Vogelarten beobachtet und gehört werden. Davon vier Spechtarten, Bunt-, Mittel-, Grün- und Schwarzspecht, eine sehr erfolgreiche Spechtexkursion mit den Exkursionsleitern Anette von Matt, Fabio di Pietro, Gerhard Brunner und Ilker Aycicek.

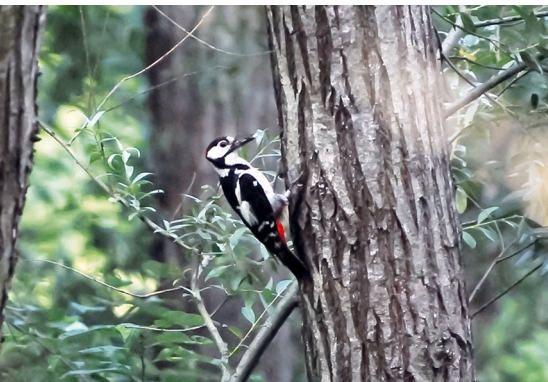
Alexandra Rjasanow



Schwarzspecht



Mittelspecht



Buntspecht



Grünspecht



Kohlmeise



Blaumeise



Sumpfmeise



Singdrossel



Gartenbaumläufer



Amsel



Buchfink



Gimpel

Markus Hermann, Landwirt vom Lerchenrainhof, musste als Sichtschutz für den neu gebauten Stall eine Reihe Hochstammbäume pflanzen. Markus hat mich angerufen und gefragt, ob wir ihn bei der Umsetzung unterstützen könnten. Es war für mich klar, dass der NV Therwil bei einer solchen Anfrage zusagen wird. Markus hat uns den Entwurf der Baumreihe gezeigt und uns freie Hand gegeben, diese so zu ändern, dass ein möglichst vielfältiger Sichtschutz entstehen wird. Wir haben dann weitere Baumarten hinzugefügt und folgendes vorgeschlagen:

Zwei Winterlinden, zwei Speierlinge, eine Elsbeere, eine Salweide, einen Feldahorn, eine Feldulme, eine Stieleiche und zum Schutz der Tiere vier Kreuzdorn-Sträucher. Diese Wahl wurde vom Ebenrain als sehr gut taxiert und die Bäume wurden bestellt.

Die Pflanzaktion ist gut verlaufen. Markus hat im Vorfeld alles ausgemessen und mit dem Bagger die Pflanzlöcher ausgehoben. Dies erleichterte die Arbeit sehr und so kam die kleine Gruppe Helfer zügig voran. Die Standorte wurden so gewählt, dass der Weidebetrieb durch die Bäume nicht gestört wird. Gegen Mittag waren wir mit der Pflanzung fertig und konnten noch die Stammschütze montieren, damit das Wild keine Stammschäden machen wird. Markus wird die Bäume auszäunen. So können diese in Ruhe zu prächtigen Feldbäumen heranwachsen.

Ich danke an dieser Stelle Markus und Michael für das Vertrauen, das sie in den Natur- und Vogelschutzverein gesetzt haben. Es zeigt, dass mit gegenseitigem Vertrauen Vorteile für alle geschaffen werden können.

Herzlichen Dank an die Helfer Alex Eger, Marianne Eichenberger, Geri Brunner und Willi Oppliger.

Konrad Knüsel



Am 18. März erfolgte die Lieferung der Hochstammbäume für die Region hinteres Leimental. Nach dem Ablad und der Verteilung an die verschiedenen Standorte der schönen Bäume ging es gleich los.

In einem sehr kleinen Team mussten 16 Hochstammbäume gepflanzt werden. 4 Bäume waren Ersatz für abgestorbene alte Bäume, 2 wurden im Sturm geknickt, die restlichen 10 Stück erweiterten bestehende Obstgärten. So konnte auf 5 landwirtschaftlichen Betrieben gepflanzt werden.

Besonders schön war, dass wir in einem überalterten Obstgarten, wo bis jetzt keine Neupflanzungen gemacht werden konnten, vier neue Bäume pflanzen durften. Mit dieser Aktion wird auch dieser Obstgarten erhalten bleiben, was vom Standort her sehr wichtig ist, steht die Anlage doch etwas abseits und bietet somit Lebensraum und neue Brutplätze.

Wir danken an dieser Stelle Stefan Peter, Andreas Estermann, Samuel Eisinger, Cornelia Schaad und Ralph Gröli für die Einwilligung. Die Bäume werden von BirdLife Schweiz, im Rahmen des Steinkauzprojekts, zur Verfügung gestellt, vielen Dank.

Konrad Knüsel



Eine weitere Baumpflanzaktion 2025

Für die Natur, den Wiedehopf, den Wendehals und den Steinkauz in Metzerlen

Am Mittwoch, 19. März, 08:30 Uhr, hat Konrad neun Personen auf den Chirsgartehof nach Metzerlen eingeladen. Voller Tatendrang wollen wir bei herrlichem Frühlingswetter 28 Hochstammbäume an drei Standorten pflanzen. Sie werden als Ergänzung einer Reihe oder als späterer Ersatz für alte Bäume gesetzt. Da die Weide etwas östlich - ausserhalb des Dorfes - liegt, fahren wir mit unseren Bäumen und dem Arbeitsmaterial an den ersten Standort.

Die neuen Baumstandorte sind bereits mit Markierungspfählen bezeichnet. Zuerst instruiert Annekäthi, wo welche Bäume gepflanzt werden sollen und wir verteilen das Material. Nachdem wir die Grasnarben abgehoben und bei Seite gelegt haben, bohrt Christophe die Löcher mit einem grossen Bohrer vor, was das Lochschaufeln sehr erleichtert.

In Dreiergruppen, wobei immer eine erfahrene Person anleitet, vergrössern wir das Loch bis die Wurzeln genug Platz haben, rammen den Stützpfehl für den Baum ein und füllen das Loch mit etwas Komposterde und der „alten“ Erde ein, immer bedacht, dass keine Hohlräume im Wurzelbereich entstehen. Wir binden den Stamm an den Pfehl, bevor wir den Baumschutz anbringen. Zuletzt werden die Grasnarben nach unten wie ein weiter Kranz um den Baum gelegt.

Sie bilden so den Rand eines Beckens, in welchem sich das Regenwasser um den Baum sammeln kann. Die Bäume erhalten mit einer weiteren Schaufel Komposterde eine weitere optimale Starthilfe. Auf diese Weise pflanzen wir Baum um Baum. Es ist keine Hexerei, das Baumpflanzen. Mit fachlicher Anleitung und normaler Fitness können alle mithelfen.

Meist pflanzen wir Obstbäume, die den Besitzer: innen in ein paar Jahren Früchte bringen sollen, welche sie in ihrem eigenen Hofladen als frisches Obst, Dörrobst, als Sirup, Konfi oder der „Kulinarischen Werkstatt“ anbieten können. Dies sind verschiedene Kirschen, Pflaumen, Damassine, Hauszwetschgen, verschiedene Apfelsorten und Quitten. Auf einer sehr sonnigen, eher steinigen Trockenwiese pflanzen wir Edelkastanien, welche im Hinblick auf die Klimaerwärmung etwas resistenter sind.

Am Mittag haben wir es geschafft, alle Bäume sind im Boden. Zum Dank laden uns Annekäthi und Christophe noch zu einer feinen Stärkung ein. Was für ein schöner Abschluss.

Es hat Spass gemacht, zusammen für mehr Biodiversität in der Natur zu arbeiten. Wir freuen uns alle auf den nächsten Einsatz.

Marianne Eichenberger





Ausbau der Hochstammbäume beim Trinationalen Steinkauzprojekt

Der Bestand der Hochstammbäume im angrenzenden Elsass nimmt auch immer mehr ab. Daher ist es zwingend nötig, dass neue Hochstammbäume gepflanzt werden, damit die Lebensgrundlage des Steinkauzes erhalten bleibt. Leider ist die Gesetzgebung in Frankreich so, dass Landwirte, welche Hochstammbäume pflanzen, bestraft werden. Pro gepflanzten Hochstammbaum wird die Direktzahlung an den Bauern um eine Are reduziert. In der Schweiz wird das Pflanzen solcher Bäume ja durch Direktzahlungen gefördert.

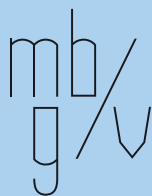
So braucht es viel Überzeugungsarbeit, Landwirte zu motivieren, dass sie trotzdem Hochstammbäume pflanzen. Jean-Paul Linder hat in unzähligen Gesprächen mit Bauern dargelegt, dass es dringend neue Bäume braucht. Jean-Paul als ehemaliger Landwirt versteht es sehr gut, die Landwirte zu überzeugen.

Alle diese Gespräche haben dazu geführt, dass im Jahr 2024 total 36 Hochstammbäume und im Jahr 2025 total 50 Stück gepflanzt und an neun verschiedene Landwirte geliefert wurden. Die Koordination wird über den NVT und BirdLife Schweiz abgewickelt. Jean-Paul informiert die Landwirte und organisiert die Pflanzungen. Dazu konnte in diesem Jahr die erste Strauchgruppe realisiert werden.

Wir danken an dieser Stelle Jean-Paul Linder ganz herzlich für seine grossartige Arbeit.

Konrad Knüsel





Mehr als Verwalten



Ihre Verwaltung mit genossenschaftlicher Verankerung

Als Tochter der Mieter-
Baugenossenschaft Basel steht
für uns tagtäglich der Mensch
im Fokus.

MBG Verwaltungs AG | Wartenbergstrasse 40
4052 Basel | T 061 515 07 00



Erfahren Sie mehr
über unser
vielfältiges Dienst-
leistungsangebot:
www.mbgv-basel.ch

Waldpflegetag

Am Samstag 22. März 2025 fand der jährliche Waldpflegetag der Bürgergemeinde Therwil statt, der in diesem Jahr mit einer beeindruckenden Teilnehmerzahl von 70 engagierten Bürgerinnen und Bürgern aufwartete. Unter den Teilnehmern waren auch Vertreter der Jagdgesellschaft, des Forstreviers Angenstein sowie des Natur- und Vogelschutzvereins Therwil, die gemeinsam mit zahlreichen freiwilligen Helfern anpackten, um den heimischen Wald zu pflegen und zu schützen.

Die Bedingungen für die Arbeiten waren optimal: Bei strahlendem Sonnenschein und milden Temperaturen machten sich die Teilnehmer daran, die Wälder rund um Therwil zu verschönern und zu revitalisieren. Die Hauptaufgabe des Tages bestand in der Astaufhäufung, die mehrere wichtige Funktionen erfüllt. Durch das Entfernen von Ästen und das Anlegen von Haufen wird nicht nur mehr Licht in die geräumten Bereiche gebracht, sondern es entstehen auch wertvolle Versteck- und Brutplätze für Kleinlebewesen. Diese Massnahmen fördern die Biodiversität und schaffen Raum für die natürliche Verjüngung des Waldes.

Nach einem herzhaften Znüni starteten die engagierten Teilnehmer des jährlichen Waldpflegetags in ein zweites Waldstück, um ihre wertvolle Arbeit fortzusetzen. Pünktlich zum Mittagessen konnten die Verantwortlichen stolz auf die hervorragenden Leistungen der Teilnehmer zurückblicken.

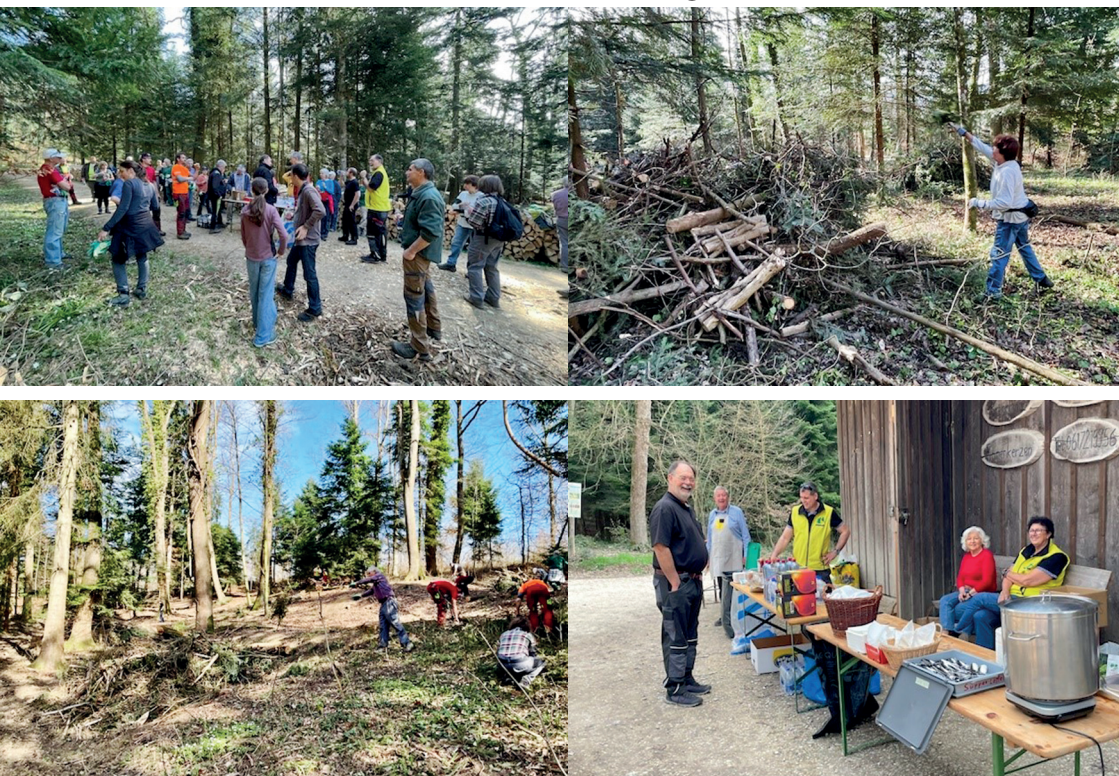
Das Mittagessen, das aus der legendären Gemüsesuppe, köstlichem Grillgut und einem verlockenden Dessert bestand, bot nicht nur eine willkommene Stärkung, sondern auch zahlreiche Gelegenheiten für anregende Gespräche und den Austausch unter den Teilnehmern. Die entspannte Atmosphäre förderte das Gemeinschaftsgefühl und liess die Anstrengungen des Vormittags schnell in den Hintergrund treten.

Die engagierte Arbeit der Teilnehmer wurde von den Organisatoren mit grosser Dankbarkeit gewürdigt. «Es ist beeindruckend, zu sehen, wie viele Menschen sich für den Erhalt unserer Natur einsetzen. Jeder Handgriff zählt und trägt dazu bei, dass unser Wald auch in Zukunft ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen bleibt.

Ihr Engagement und ihre Leidenschaft für den Erhalt der Natur sind von unschätzbarem Wert und tragen dazu bei, dass die Wälder rund um Therwil auch in Zukunft ein lebendiger Lebensraum für viele Arten bleiben.

Der Waldpflegetag ist nicht nur eine Gelegenheit, die Natur zu unterstützen, sondern auch ein wichtiger sozialer Anlass, der das Gemeinschaftsgefühl in Therwil stärkt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich auszutauschen, neue Bekanntschaften zu schliessen und gemeinsam für eine gute Sache zu arbeiten», so der Präsident der Bürgergemeinde Therwil, Christoph A. Bieri.

Mit einem Lächeln und dem Gefühl, etwas Gutes für die Umwelt getan zu haben, blicken die Organisatoren und Teilnehmer bereits freudig auf den nächsten Waldpflegetag, am Samstag, 28. März 2026. Gemeinsam für die Natur – das bleibt das Motto dieser wichtigen Initiative.



Neupflanzung Hochstammbäume Hinterlindenhof

Am 25. März um 8.30 Uhr war es soweit. Nach diversen Vorbereitungs-
gesprächen mit Nico Betge konnten auf dem Hinterlindenhof folgende Neu-
pflanzungen von Hochstammbäumen realisiert werden:

- 8 Linden, passend zum Hofnamen, Sommer-, Winter-, Silberlinden
- 4 Nussbäume
- 5 Edelkastanien
- 15 Apfelbäume, alles Frühsorten, damit möglichst früh frischer Süss-
most produziert werden kann.

Dazu kamen auf Reinacher Boden weitere 8 Apfelbäume. Die Früchte sol-
len für den Verkauf im Hofladen bestimmt sein.

Die Vorbereitungsarbeiten von Nico waren hervorragend. Alle Pflanzlöcher
waren mit dem Bagger ausgehoben. Damit war die härteste Arbeit gemacht.
Wir hatten das Glück, dass sich 18 Helfer zu diesem Einsatz gemeldet haben.
Auch MerNatur mit Lukas Merkelbach und sein Team halfen mit.

Es waren genügend erfahrene Pflanzer dabei, dass man in Dreiergruppen
bald mit der Arbeit beginnen konnte. Die Bäume wurden gemäss Pflanz-
liste von Nico an den verschiedenen Standorten verteilt. Rund um den
Hof kamen die Linden in den Boden. Sie werden in der Pferdeweide künf-
tig für die Beschattung der Tiere dienen. Der ökologische Wert durch die
Blüten für die Insekten ist sehr gross. Damit die Blütezeit länger dauert,
wurden Sommer- und Winterlinden, welche zeitlich verschieden blühen,
gepflanzt. Als neues Produkt sollen dereinst Edelkastanien im Hofladen
verkauft werden können oder vielleicht gar feine Vermicelles. Ein fei-
nes Znüni mit hofeigenen Produkten durfte nicht fehlen, danke Nico.

Nachdem die Arbeit auf Therwiler Boden beendet war, machten sich ei-
nige noch auf den Weg nach Reinach. Die letzten acht Apfelbäume fan-
den ihren Platz als Ergänzung zu den bereits bestehenden Bäumen. Die
Finanzierung der Bäume wurde durch BirdLife Schweiz und der Gemein-
de Therwil gesichert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, welche
diese Aktion unterstützt haben.

Konrad Knüsel



Vielen, vielen Dank

Am Mittwoch, 26. März, durfte ich den Därwiler Priis 2025 entgegennehmen. Bereits der Anruf von GR Philipp Brugger, dass sie mich nominiert haben, war eine sehr grosse Überraschung und Freude. Es zeigte mir, dass die langjährige Arbeit, welche ich gemeinsam mit dem Natur- und Vogelschutzverein Therwil für die Natur umsetze, wahrgenommen wird. Nur so war es möglich, dass ich überhaupt auf den Vorschlagszettel gekommen bin und nominiert wurde.

Der Abend war sehr schön und abwechslungsreich gestaltet. Die Spannung stieg mit jedem Laudator. An dieser Stelle danke ich Oved Tavel, dass er sich als Laudator zur Verfügung stellte. Nach dem Verlesen meines Namens war ich überwältigt, ich hielt es nicht für möglich.

So bedanke ich mich bei allen, welche meine Arbeit schätzen, mich vorgeschlagen und gewählt haben. Ich bedanke mich auch bei der Einwohner- und Bürgergemeinde, dass ich auf eine hervorragende Zusammenarbeit zählen darf in gegenseitigem Vertrauen.

Es gibt noch einige Ziele und Verbesserungsmöglichkeiten im Leimental, daran werde ich fleissig weiterarbeiten.

Herzlichen Dank, Konrad Knüsel





Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert zudem 140agogisch begleitete Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum
Elektronische Datenverarbeitung
Treuhand
kreativAtelier
Gastronomie
Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte

www.wbz.ch

+41 61 755 77 77



Ihre Spende in guten Händen
Spendenkonto 40-1222-0

Erfolgreiche BNV-Delegiertenversammlung in Therwil

Der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband (BNV) hielt seine Delegiertenversammlung in Therwil ab, organisiert durch die mittlerweile grösste Kantonalsektion, dem Natur- und Vogelschutzverein Therwil (NVT).

Über 100 Delegierte strömten in die Mehrzweckhalle Therwil, wo sie sich am reichhaltigen Apero-Büffet angeregt austauschen konnten. Sechs Alphorn-Bläser der 99er-Alphorngruppe Therwil spielten zum Empfang der Gäste melodiose, dynamisch vorgetragene Alphorn-Klänge.

Danach begrüsste Co-Präsidentin Doris Vögeli die Verbandsdelegierten und gab dem NVT-Präsidenten Konrad Knüsel die Gelegenheit, die breite Tätigkeit des lokalen Vereins in Wort und Bild zu zeigen. Er begann mit den Ausbildungsaktivitäten für diverse Schulklassen, im Unterricht und auf Exkursionen, denn er hielt fest: Man kann nur schützen, was man kennt. Deshalb ist das Heranführen der Kinder an die Natur so wichtig. Und die Fortführung dieser Zielsetzung mit Exkursionen in allen Jahreszeiten zeigt langfristig Wirkung durch die Freude an der Natur.

Konrad Knüsel zeigte die eindruckliche Vielfalt der NVT-Aktivitäten: 2024/25 wurden an diversen Standorten im Leimental über 300 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt. An diesen Orten wurden zusätzlich Hunderte von Sträuchern gesetzt, die sich zu ökologisch wertvollen Hecken entwickeln. Das verschwundene Schwarzkehlchen ist dank Buntbrachen auch in Therwil wieder heimisch geworden. Wichtig und auch sichtbar in der Gemeinde sind die ökologischen Aufwertungen am Veloweg nach Ettingen, die Wiederherstellung des Langmattweihers, das Grossprojekt der Kleinen Sandgrube in Biel-Benken, und es gäbe noch ein Dutzend weitere Projekte, die Konrad Knüsel mit vielen helfenden Akteuren erfolgreich durchführen konnte. Eines aber liegt ihm besonders am Herzen: der Mooswasen.

Er sagte: „Zur geplanten Erweiterung des Naturschutzgebietes fehlt nur noch ein Teil der Einwohnergemeinde, damit am Sonnenhang vom Waldrand über Magerwiesen und Buntbrachen bis zum Feuchtgebiet eine kantonsweit einmalige Vielfalt geschaffen werden kann. Vernetzt für Amphibien, für Vögel, für Pflanzen, für alle.“

In der anschliessenden Grussbotschaft äusserte sich der frischgebackene Therwiler Gemeinderat Roland Imboden beeindruckt von den Naturschutzleistungen im ganzen Kanton. Er gratulierte seinem Vorredner zum „Därwiler Priis“ und beglückwünschte Konrad Knüsel als „Therwiler des Jahres 2025“, in Anerkennung seiner immensen Beiträge zum Naturschutz in der Gemeinde.

BNV-Co-Präsidentin Doris Vögeli führte im Jahresbericht die verschiedenen Projekte des Kantonalverbandes vor, welche erfolgreich umgesetzt werden konnten und die eine nachhaltige Wirkung im Natur- und Vogelschutz erzielen werden. Co-Präsident Simon Hohl brachte die statuarischen Geschäfte zügig über die Bühne, der Vorstand wurde einstimmig gewählt. Er erklärte das Vorgehen zur Namensänderung des Kantonalverbandes zu „BirdLife Baselland“. Die engagierten Diskussionen wurden im Vorfeld geführt, sodass der Antrag des Vorstandes diskussionslos mit über 80% der Delegiertenstimmen angenommen wurde. Ab 2026 firmiert der Kantonalverband mit dem gleichen Namen wie der nationale Dachverband „BirdLife Schweiz“.

Die beiden Co-Präsiden führten souverän durch die Versammlung und dankten allen Helferinnen und Helfern des Natur- und Vogelschutzvereins Therwil für die tadellose Organisation und die opulente Gastfreundschaft.

Leonhard Hagmann





für sämtliche Arbeiten im und ums Haus

ANGELO MANGANIELLO

Baudima GmbH
Weidenweg 23
4147 Aesch

+41 79 725 70 70
a.manganiello@baudima.ch

Restaurant Grossmatt **Familie Hellinger 4106 Therwil Telefon 061 721 10 53**



Restaurant mit 40 Sitzplätzen
Säli für 30 Personen
Sommergrill mit Gartenterrasse
für Hochzeitsapèro etc.
Kegelbahn mit 20 Sitzplätzen



Oberwilerstrasse 21
4106 Therwil
061 721 44 44
www.radio-tv-buergi.ch

radio • hi-fi • tv • video • foto

Reparaturen aller Marken
in eigener Werkstatt

Der Weg in die Stadt lohnt sich nicht!

kompetent
schnell
zuverlässig



AH Basel

Nistkästen und viele weitere Kostbarkeiten aus der Holzwerkstatt der Stiftung AHBasel

Wir produzieren auch Spezialanfertigungen, nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf.

Online-Shop

www.ahbasel.ch/online-shop/

Kontakt

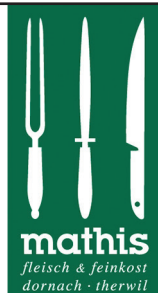
w.schoepfer@ahbasel.ch

Telefon: +41 (0)61 386 30 58

Ihre beste Wahl in der Region für
Spagyrik / Schüssler Salze / Medikamente



Bahnhofstrasse 5, 4106 Therwil
Tel. +41 61 721 26 20
drogerie-eichenberger.ch
info@drogerie-eichenberger.ch



Zahnarztpraxis Husi eidg. dipl. Zahnärzte/SSO

Dr. med. dent. Clemens B. Husi

Dr. med. dent. Belén Husi-González



☎ 061 411 44 22

✉ info@zahnarztpraxis-husi.ch

🌐 www.zahnarztpraxis-husi.ch

🏠 Bahnhofstrasse 21b, 4106 Therwil

Barbara Amstutz

Silberschmiedin www.barbaraamstutz.ch



Foto Knud Dobberke



„Auch aus Steinen,
die einem in den
Weg gelegt werden,
kann man etwas
Schönes bauen.“

J. W. von Goethe



Mario Knecht
Gartengestaltung

nachhaltig planen
naturnah ausführen
einheimisch pflanzen



gschwind
weinbau &
weinhandwerk

Motorsägehandhabungs-Kurs

Bei nassem Wetter trifft sich Ende März eine Gruppe Natur- und Vogelschutzinteressierter beim Forsthaus in Allschwil zum Motorsägehandhabungskurs. Mit im Gepäck Schnittsicherheitshose, Helm und Handschuhe und bei manchen Teilnehmenden eine Motorsäge.

Der BNV lädt zum Kurs ein, um für kommende Naturschutztage auf verbesserte Motorsäger*innen zurückgreifen zu können.

Kursleiter Hans und Dominik starten mit einem kurzen Theorieblock. Nicht nur die Kursziele sollten allen bekannt sein, auch die Sicherheitsaspekte sollten verinnerlicht werden, um einen verletzungsfreien Kurstag überstehen zu können. Kurz gibt es noch ein paar theoretische Hinweise, wie ein Baum idealerweise angesägt wird, damit er so fällt, wie beabsichtigt.

Doch ohne viel Zeit zu verlieren ist die Gruppe nach einem Znüni gestärkt unterwegs in den Allschwilerwald. Bei einem Waldstück in der Nähe des Wasserturms werden die Teilnehmenden auf die Bäume losgelassen. Der Auftrag, den Forstwart Dominik verkündet: Jeder Baum muss weg. Klingt simpel! Ein paar Kleinigkeiten gilt es dann doch zu beachten. Bäume so fällen, dass man selber und die anderen Teilnehmenden (und Spaziergänger*innen) nicht zu Schaden kommen, sowie Stämme möglichst nahe am Boden und gerade absägen und dabei mit der Motorsäge trotzdem nicht in die Erde sägen. Dies gelingt nicht immer wunschgemäss und so ist der eine oder andere froh um die Schutzhose (die ihren Dienst glücklicherweise tut!), und die eine oder andere Motorsäge wird bald stumpf.

Zum Glück geht's nach dem Mittagessen ans Schleifen der Kette und die Pflege der Motorsäge, denn so sollte nach diesem Kurstag jede Motorsäge bereit sein für ihren nächsten Einsatz, vielleicht im Zeichen des Natur- und Vogelschutzes.

Ein lehrreicher und abwechslungsreicher Kurstag geht zu Ende. Die Teilnehmenden sind auf jeden Fall motiviert, das Gelernte bald wieder anwenden zu können. Herzlichen Dank an alle, die bei der Organisation des Kurses mitgewirkt haben, es hat sehr Spass gemacht!

Sabine Eichenberger



Zur Muttertags-Exkursion nahmen die meisten der vierzig Teilnehmer das Tram und den Bus via Oberwil zur Benken-Brücke. Das Wetter war angenehm frühlingshaft, doch die Gesangsaktivität war anfänglich eher bescheiden.

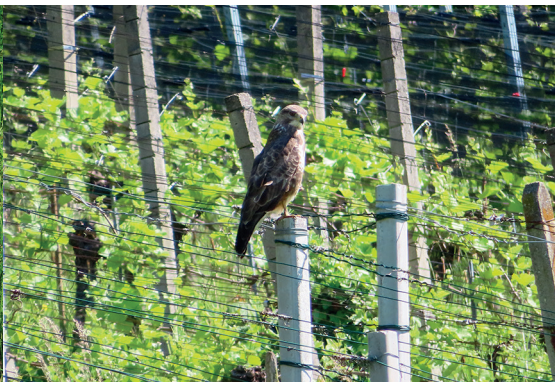
Doch mit zunehmendem Sonnenschein und steigenden Temperaturen zeigten sich interessante Vogelarten. Während im Siedlungsgebiet der Hausrotschwanz sein kratzendes Lied vortrug, sang der Gartenrotschwanz in den Obstbäumen. Auf den Hecken beobachteten wir die leuchtend gelbe Goldammer, aber auch Distelfinken und Hänflinge tummelten sich hier. Im Aufstieg zu den Reben konnte im Teleskop ein Schwarzkehlchen studiert werden, und ein wenig später auch noch ein Neuntöter. Über den Hängen rüttelte ein Turmfalke, und ein Sperber entzückte die aufmerksamen Beobachter.

Die **Kleine Sandgrube über Biel-Benken** wurde mit umfangreichen Gestaltungsarbeiten ökologisch aufgewertet. Exkursionsleiter und Präsident Konrad Knüsel erklärte die Geschichte des grossen Projektes, das kurz zuvor zum Abschluss kam. Über die Jahre war alles zugewachsen, voll Brombeergestrüpp, kein Licht kam mehr zum Boden. Alles musste zuerst entfernt werden, enorme Baggerarbeiten wurden ausgeführt, Feuchtstellen geschaffen, Sandlinsen eingetragen, Altholz aufgeschichtet, und die Stein- und Felswände freigelegt.

So gibt es nun wieder attraktiven Lebensraum für Reptilien, Amphibien, Wildbienen und viele Vogelarten. Der Bewuchs wird sich nach und nach einstellen, als Nahrungsquelle für Schmetterlinge und weitere Insektenarten. Es wird spannend sein, die Entwicklung des neugeschaffenen Gebietes zu verfolgen und zu sehen, wie Flora und Fauna die jetzt noch eher kahle ehemalige Stein- und Sandgrube besiedeln werden.

Mit vielen Eindrücken, Pflanzen- und Vogelbeobachtungen strebten wir zur Bushaltestelle und kamen rechtzeitig und gedankenvoll zum Muttertagessen nach Therwil zurück.

Leonhard Hagmann



Mäusebussard



Mönchsgrasmücke



Grünfink



SCHNEIDER **Gartengestaltung AG** **Ettingen**

Tel. 061 401 42 00
 Brühlstrasse 15a, 4107 Ettingen
www.schneider-gartenbau.ch
info@schneider-gartenbau.ch

Kabellose Installation



Kress



Husqvarna



STIHL



KÄRCHER



HONDA

Besuchen Sie unsere
 Ausstellung.
 Wir beraten Sie gerne.

Stohler AG, Rasenpflege – und Reinigungsmaschinen
Erlenstrasse 27, 4106 THERWIL

Tel. 061 421 20 90 info@stohler-ag.ch www.stohler-ag.ch





≡ **SABAG** ≡

Innenausbau

Besuchen Sie unsere
Ausstellung in
Füllinsdorf

SABAG-Stilwelten auf
2'300m². Lassen Sie sich
von Produkten aus den
Sparten Küchen, Sanitär
sowie Wand- und Boden-
beläge inspirieren.

Baustoffe und Werkzeuge
für Ihre Baustelle erhalten
Sie ebenso in den Profi-
shops in Füllinsdorf.

sabag.ch



birsmatthehof

ökologisch und sozial seit 1980

**BIO-GEMÜSE AUS EIGENANBAU
IM ABO UND AUF MÄRKTEN**



Mit Code VOGEL26: CHF 10.– sparen (Abo mindestlaufzeit 3 Monate)



ZIMMERMANN

AUSHUB - RÜCKBAU - GARTENBAU

4145 Gempen | 061 702 27 85 | 079 653 01 52 |

DEIN VELO. UNSER HANDWERK.

Regional. Persönlich. Kompetent.



VeloSchrade
Seit 1939

www.veloschrade.ch
beim Kreisel in Therwil



MUCHENBERGER

**Schwimmbäder
Sanitäre Anlagen
Heizungen**

Muchenberger AG
Bruderholzstrasse 12
4103 Bottmingen
Telefon 061 425 93 25 Fax 061 425 93 29
info@muchenberger.ch www.muchenberger.ch



seit 1962

Vogelkunde im Kindergarten Bertschenacker 1 in Oberwil

Im Namen der ganzen Kindergartenklasse möchten wir uns herzlich bei Herrn Knüsel und Frau Eichenberger bedanken. Mit viel Geduld, Fachwissen und Begeisterung haben Sie uns die Welt der Vögel nähergebracht.

Im Dezember besuchten Sie uns zum ersten Mal im Kindergarten. Die Kinder warteten schon gespannt auf den Besuch, denn sie hatten im Kindergarten schon einiges über die verschiedenen Standvögel in unserem Quartier erfahren und durften ihr Wissen nun mit viel Anschauungsmaterial vertiefen.

Im Mai begleiteten die beiden erfahrenen Vogelkundler uns bei einer Vo-gelexkursion in Oberwil .

Es war beeindruckend zu sehen, wie viele verschiedene Vogelarten direkt in unserer Umgebung leben – und wie spannend es ist, sie zu beobachten. Die Kinder waren fasziniert von den Ferngläsern, den Vogelstimmen und den interessanten Geschichten, die Sie mit uns geteilt haben.

Dank Ihnen wurde dieser Ausflug nicht nur lehrreich, sondern auch zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir haben viel gelernt – und wer weiß, vielleicht haben Sie sogar die eine oder den anderen kleinen Vogelforscher von morgen inspiriert!

Vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Zeit!

Die Kinder vom Kindergarten Bertschenacker 1 und ihre Lehrpersonen
Sandra Bernasconi und Jona Heinimann



Rettung einer Schleiereule in Rodersdorf (Tyto alba)

Am 12. Juli erreichte mich ein Telefon von Frau Blättler an der Oltigerstrasse mit der Meldung: „eine Eule sei unter der Poolabdeckung gewesen“. Herr Hügli hatte zum Glück geistesgegenwärtig den Rollladen abgestellt.

So wurde die Eule nicht eingeklemmt. Mit letzter Kraft konnte sie sich aus dem Wasser retten und floh zu Fuss ins Gartenhaus. Wie sich die Eule unter der Abdeckung über Wasser halten konnte, bleibt wohl ihr Geheimnis. Die erste Nachsuche nach der Eule blieb erfolglos. Aus diesem Grund ging ich von einer tagaktiven Eule aus in der Annahme, dass sie abgeflogen ist.

Kurz nach Mittag erreichte mich erneut ein Telefon, man habe die Eule nun gefunden. Zu meiner grossen Überraschung konnte ich eine Schleiereule in die Hand nehmen. Wie Bild 1 zeigt, war sie völlig entkräftet, unterkühlt und nass. Eulen haben eine Körpertemperatur von ca. 40 Grad, was eine noch grössere Temperaturdifferenz zum Wasser ergibt. Zu Hause trocknete ich die Federn so gut es ging, ohne sie zu verletzen (Bild 2) und deckte die Kiste mit einem Tuch zu. Danach holte ich in einer Tierhaltung tote Mäuse und legte ihr 6 Stück zum Verzehr bei. So konnte ich den Gesundheitszustand besser beurteilen.

Gegen Abend waren drei Stück gegessen, was mir die Bestätigung gab, dass sie gesund war. Da Schleiereulen nachtaktive sind, wartete ich bis 22 Uhr mit dem Versuch, sie wieder in die Freiheit zu entlassen. Als ich die Kiste öffnete, waren auch die letzten drei Mäuse gegessen.

Nach einem kurzen Blickkontakt flog sie aus der Kiste auf und davon. Einer späten Krähenattacke wich sie elegant aus, so dass ich mit einem guten Gefühl heimkehren konnte.

Von Schleiereulen gibt es laut Vogelwarte Sempach in der Schweiz zwischen 200-1000 Brutpaare und sie sind auf der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten.

Ich danke Frau Blättler und Herrn Hügli für ihr sehr gutes und umsichtiges Handeln.

Konrad Knüsel



Vorstandsweiterbildung in den renaturierten Gruben des Forsts Angenstein mit Christian Becker

Am 26. August 2025 empfing Christian Becker, Leiter des Forstreviers Angenstein, den erweiterten Vorstand bei sommerlichem Wetter in seinem Werkhof in Aesch. Er erläuterte das grosse Renaturierungsprojekt in seinem Forstrevier, das 15 ehemalige Stein- und Sandgruben umfasst und während der letzten 5 Jahre ausgeführt wurde. Drei davon besuchten wir an diesem Spätnachmittag.

Der erste Halt war die **Chärbe-Grube Grellingen** unmittelbar über dem Tunnel. Stein- und Sandbewegungen bildeten die Grundlage für Tümpel auf verschiedenen Ebenen. Ruderalflächen werden noch gezielt eingesät und ergänzen den artenreichen Bewuchs der Umgebung. Felswände wurden freigelegt. Felsspalten sind wichtig für Fledermäuse, welche auch bereits nachgewiesen werden konnten. Der Insektenreichtum bildet deren Nahrungsgrundlage, die bohrfähige Bodenbeschaffenheit ist ideal für Wildbienen. **Förderzielarten hier sind Insekten und Fledermäuse.** Beeindruckend ist auch die Grösse der ehemaligen Mergelgrube. Die Entwicklungsmöglichkeiten für Flora und Fauna sind vielversprechend, sogar Felsenschwalben könnten sich ansiedeln.

Die zweite Grube, die wir besichtigten, ist schon zwei Jahre alt. **Die Rebackergrube Aesch** liegt direkt beim Rastplatz. Dies ermöglicht der Bevölkerung, sich an den Tafeln zu informieren über die Flora und Fauna der ständig Wasser führenden Grube. Wir konnten gerade eine Ringelnatter davonschwimmen sehen. Viel Totholz dient als Unterschlupf für diverse Zielarten.

Noch ein Jahr älter ist die renaturierte **Grube Lindenrain Aesch**. Krautsäume wurden gezielt angesät, der umgebende Wald stark ausgelichtet, Eichen, Linden und Sorbus-Arten gefördert. Sandige Flach- und Steilhänge bieten ideale Lebensräume für Wildbienen und andere grabende Insekten.

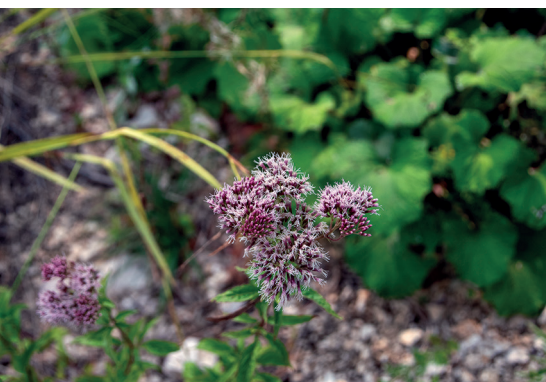
Die renaturierten fünfzehn Gruben im Forst Angenstein, welche Christian Becker und seine Crew in den letzten fünf Jahren mit viel Fachwissen, Engagement und schwerem Gerät erstellt haben, sind ein Glücksfall für die Natur: neue, vielfältige Lebensräume wurden geschaffen, Amphibien, Insekten, Fledermäuse, Kleinsäuger und diverse Vogelarten

finden dank reichhaltiger Flora in den Gruben die Nahrungsgrundlage für ein nachhaltiges Fortbestehen. Allen Beteiligten ist dafür ein grosser Dank auszusprechen.

Nach so viel Anschauungsunterricht in Grubenbau-Naturschutz lud uns Christian Becker auch noch zum Grillabend ein, wo die Gespräche angeregt und lustig weitergeführt wurden. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Gastfreundschaft und die vielen tollen Eindrücke eines erlebnisreichen Tages.

Leonhard Hagmann







Schlussbericht zur Kleinen Sandgrube Biel-Benken

Im letzten Vereinsheft haben wir das Projekt „Aufwertung Kleine Sandgrube“ vorgestellt. Die begonnenen Arbeiten wurden im März wegen der Setz- und Brutzeit eingestellt und Ende September wieder aufgenommen.

Viele Wurzelstöcke wurden ausgerissen und auf der linken Seite deponiert. Diese Arbeiten waren nötig, damit genügend Offenfläche entstehen kann. Die Stockdeponie wurde mehrheitlich mit Sand zugedeckt und dient als Unterschlupf für viele Tierarten. Auf der Oberkante wie auch auf der Fläche zur Strasse säten wir eine Blumenwiese an. Als Hangsicherung wurden an den Seiten etwa 200 Sträucher gepflanzt. Der Brunnen wurde bereits von den Amphibien bezogen, auch die ersten Rufe der Geburtshelferkröte wurden gehört.

Im Herbst haben wir einen Säuberungsschnitt gemacht, damit im Frühling Platz für weitere Blumen vorhanden ist. Leider werden die Neophyten uns in nächster Zeit noch stark beschäftigen. Wir haben alleine auf dieser Fläche mind. 70 Sommerflieder ausreissen müssen.

Eine Rotfuchsfamilie hat am linken Rand ihren Bau geschaffen und die Jungen haben in der heissen Zeit ihren Durst am Brunnen löschen können. Auch dies ist ein Hinweis, dass es viel zu wenige Wasserstellen in der Natur gibt. Alle diese Arbeiten waren mit grossem Zeitaufwand verbunden und es wurde viel Freiwilligenarbeit geleistet. Dadurch konnte die Kostenstruktur gut eingehalten werden.

Herzlichen Dank an alle, die dieses grosse Projekt unterstützt haben.

Konrad Knüsel



Das Libellenjahr im Naturschutzgebiet Mooswasen

Auch dieses Jahr wie im 2024 war ich im Naturschutzgebiet Mooswasen unterwegs um Libellen zu kartieren. Ich wollte wissen, ob es gegenüber letztem Jahr Veränderungen in der Artenzusammensetzung gegeben hat. Im Gebiet habe ich zwischen dem 01.05.2025 und dem 11.09.2025 beobachtet.

Die ersten Libellen, die schon Anfang Mai fliegen, sind die Gemeine Winterlibelle und die Frühe Adonislibelle. Das frühe Auftreten im Jahr hat der Adonislibelle ihren Namen gegeben. Die Winterlibelle ist die einzige Libelle bei uns, die als erwachsenes Tier, also als Imago, überwintert. An schönen Tagen kann man sie schon im Spätwinter sehen. Nicht gefunden habe ich dieses Jahr die Grosse Pechlibelle, die ebenfalls früh fliegt. Letztes Jahr konnte ich sie fotografieren, aber da sie sehr klein ist und sich oft in der Vegetation versteckt, habe ich sie dieses Jahr vielleicht übersehen.

Spätestens Mitte Mai fliegt dann die Hufeisen-Azurjungfer. Alle bisher genannten Libellen gehören zu den Kleinlibellen. Diese kann man u.a. daran erkennen, dass die Vorder- und Hinterflügel gleich geformt sind und beim Sitzen zusammengelegt werden. Ausserdem sitzen ihre Augen seitlich am Kopf. Bei den Grosslibellen sind die Flügel unterschiedlich geformt, im Sitzen werden sie ausgebreitet. Ihre Augen sind gross und treffen in der Mitte des Kopfes fast zusammen.

Auch Grosslibellen sind im Mai schon unterwegs. So konnte ich die Grosse Königslibelle, die Falkenlibelle und die Keilfleck-Mosaikjungfer beobachten. Alle drei Arten patrouillieren meist am Ufer entlang oder über dem freien Wasser, um nach Weibchen Ausschau zu halten. Auch der Vierfleck ist eine Grosslibelle, hat aber eine andere Taktik, um Weibchen zu finden. Er sitzt exponiert auf einem Pflanzenstängel und fliegt nur ab und zu auf.

Mitte Juni patrouillierte die Zweigestreifte Quelljungfer entlang des Weges. Diese Libelle bewohnt eigentlich kleine Fliessgewässer und fliegt meist am Moosbach hin und her. Auch der Grosse Blaupfeil war einmal zu beobachten, erstaunlich, da er Gewässer mit grösserer freier Wasseroberfläche bevorzugt.

Zu den eher spät fliegenden Libellen gehören die Blaugrüne und die Herbst-Mosaikjungfer, auch die meisten Heidelibellen, hier am Mooswasen die Blutrote und die Grosse Heidelibelle. Die Herbst-Mosaikjungfer kommt an Teichen höherer Sukzession vor, d.h. Teichen mit vielen Wasserpflanzen. Das Gleiche gilt für die Blutrote Heidelibelle. Die Blaugrüne Mosaikjungfer ist ein Bewohner von Stillgewässern aller Art. Obwohl die Grosse Heidelibelle eher weniger bewachsene Teiche bevorzugt, konnte man sie doch am Mooswasen finden.

Zwei Arten, die ich 2024, nicht aber dieses Jahr beobachten konnte, sind Feuerlibelle und Westliche Weidenjungfer. Gerade für Letztere ist der Mooswasen gut geeignet, da sie nämlich ihre Eier in weiches Holz z.B. von Weidenästen legen, die dafür über das Wasser ragen sollten. Und genau das findet man am Mooswasen. Vermutlich habe ich sie übersehen.

Trotzdem die Teiche stark zugewachsen sind und die freie Wasserfläche ziemlich klein ist, ist der Mooswasen ein guter Lebensraum für Libellen. Der Teich nördlich vom Weg war mit seiner recht dichten Ufervegetation sehr schattig. In diesem Herbst wurde die Ufervegetation ausgelichtet. Ich bin gespannt, wie sich das auf die Artenvielfalt auswirkt. Wir werden es im nächsten Jahr sehen.

Anette von Matt

Libellenarten im Mooswasen 2025 im Vergleich zu 2024

Name deutsch	Name lateinisch	2025	2024
Blaufügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	nein	ja
Westliche Weidenjungfer	<i>Chalcolestes viridis</i>	nein	ja
Gemeine Winterlibelle	<i>Sympecma fusca</i>	ja	ja
Frühe Adonislibelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	ja	ja
Grosse Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>	nein	ja
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>	ja	ja
Blaugrüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>	ja	ja
Herbst-Mosaikjungfer	<i>Aeshna mixta</i>	ja	nein
Keilfleck-Mosaikjungfer	<i>Aeshna isoceles</i>	ja	ja
Grosse Königslibelle	<i>Anax imperator</i>	ja	ja
Zweigestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster boltonii</i>	ja	ja
Falkenlibelle	<i>Cordulia aenea</i>	ja	nein
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>	ja	ja
Grosser Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>	ja	nein
Feuerlibelle	<i>Crocothemis erythraea</i>	nein	ja
Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i>	ja	ja
Grosse Heidelibelle	<i>Sympetrum striolatum</i>	ja	ja



Blaugrüne Mosaikjungfer



Blaugrüne Mosaikjungfer, Weibchen legt Eier



Falkenlibelle



Falkenlibelle, Weibchen legt Eier



Keilfleck-Mosaikjungfer



Vierfleck

Das Naturschutzgebiet Mooswasen weist eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt auf. Das Feuchtgebiet mit den Weihern ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Auch viele Libellen, Schmetterlinge und Vögel leben dort. Die vier Weiher und deren Umgebung bilden reichhaltige Lebensräume für Flora und Fauna.

Unser Therwiler Naturschutzgebiet entwickelte sich dank der jahrelangen, ökologischen Unterhaltsarbeiten des Natur- und Vogelschutzvereins zu einer Perle der Natur. Damit der wertvolle Charakter des Mooswasens bewahrt werden kann, bedarf er der ökologischen Pflege. Dazu trafen sich zwei Dutzend Freiwillige im Mooswasen in Therwil. Auch die Kinder und Jugendlichen der Jungschi packten kräftig zu.

Die reich strukturierte Umgebung des Mooswasens trägt zur Vielfalt bei, insbesondere für die Vogelwelt. Die Förderung dieser Biodiversität ist das Ziel des Mooswasenpflegetages.

Jedes Jahr wird etwa die Hälfte des Riedgrases geschnitten. Das Pflanzenschnittgut wurde zusammen mit Ästen zu mehreren, grossen Haufen aufgeschichtet. Diese verrottenden Haufen bilden gute Brut- und Überwinterungsmöglichkeiten für Reptilien wie Blindschleichen und Kleinsäuger.

Der Weiher nördlich der Strasse war wegen der hohen Bäume zu schattig. Deshalb wurden einige dieser Bäume gefällt. So kommt wieder Licht auf den Weiher, was den Libellen zugute kommen wird. Das zersägte Holz wurde aufgeschichtet, ebenso die Äste, sodass weitere Insekten darin hausen können, und irgendwann werden auch die Spechte darin Nahrung finden. Ein faszinierender Zyklus, bei dem auch Pilze, Moose und Bakterien ihre Verwertungsarbeit leisten.

Andi Rosskopf hatte für alle Beteiligten wiederum ein üppiges Znüni- und Zmittag-Büffet aufgebaut, von dem man während und nach getaner Arbeit schnabulieren konnte. Der NVT dankt allen zupackenden Händen, insbesondere auch jenen aus den Nachbargemeinden und der Jungschi ganz herzlich und hofft, alle auch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu können.

Leonhard Hagmann





Gebäudebrüter-Zählungen Baselland 2025

Im Rahmen des Schweizerischen Gebäudebrüter-Projekts (PopMon 2025) der Vogelwarte Sempach und BirdLife Schweiz haben wir in Therwil den Bestand von Rauchschwalbe, Mehlschwalbe und Mauersegler gezählt. Siehe hierzu auch den Aufruf im Bibo vom 30/05/25.

Die Daten mit begleitenden Kommentaren ergaben folgendes Bild:

Rauchschwalben

Bestand 63 BP (Brutpaare)



Es hat sich bestätigt, dass die Rauchschwalben ausschliesslich in Grosstierstallungen (Kühe, Pferde, Esel, Schweine) d.h. mehrheitlich auf landwirtschaftlichen Betrieben brüten. Die Rauchschwalben finden so Nahrung (Fluginsekten, Spinnen) auch während Schlechtwetterphasen. Wichtig sind Weidewiesen sowie reife Getreidefelder mit einem hohen Angebot an Insekten.

Hier kann man die Vögel in niedriger Flughöhe bei der Futterjagd beobachten. Normal sind 2 Bruten pro Saison, maximal sogar 3 Bruten. Die zunehmende Aufgabe der traditionellen Viehhaltung und der offenen Ställe führte zu einem Rückgang des Rauchschwalbenbestandes.

Bei gutem Reisewetter kann der Vogel bereits Mitte März, meist aber im April, aus seinem afrikanischen Winterquartier bei uns eintreffen. Es ist deshalb wichtig, dass verschlossene Scheunen und Ställe rechtzeitig geöffnet werden. Den Landwirten sei hierfür gedankt. Im Mittelmeer-Gebiet sind sie leider immer noch der traditionellen Vogeljagd mit Netzen und Leimruten ausgesetzt.

Mehlschwalben

Bestand 28 BP (Brutpaare)



Die Mehlschwalben nisten bei uns unter Dachvorsprüngen, wo sie ihr Kugelnest mit einem Gemisch aus nasser Erde und Sand hinplästern. Beim Materialeinsammeln können sie von Hunden und Katzen gestört oder sogar verletzt werden. Manche Hausbesitzer ärgern sich über den herunterfallenden Kot; mit einem gut platzierten Kotbrett kann meist geholfen werden.

Die Mehlschwalben akzeptieren gerne künstliche Nisthilfen. So haben dieses Jahr am Trafohaus beim Bahnhofs Schulhaus 5 Brutpaare und am Sprützenhüsli sogar 9 Brutpaare Junge aufgezogen.

Auf dem Zug nach Afrika und zurück sind sie den gleichen Gefahren wie andere Zugvögel ausgesetzt. Es ist deshalb wichtig, dass bei uns für möglichst optimale Bedingungen gesorgt wird. So hilft uns die Gemeinde über Weihnachten mit Hilfe eines Sky-Lifts bei der Reinigung der Nistkästen, wofür wir uns hiermit bedanken.

Mauersegler (Spyr)

Bestand 31 BP (Brutpaare)



Zur Erinnerung: 2006 brüteten in Therwil nur noch 2-3 Paare. Die Mauersegler suchen Brutorte unter Ziegeldächern oder in Mauerspaltten, die aber in Neubauten kaum mehr vorhanden sind. Glücklicherweise konnte mit künstlichen Nistkästen geholfen werden. Wir können uns mittlerweile an einem stolzen Bestand erfreuen.

Auf dem Zug nach dem südlichen Afrika ist der Vogel natürlichen Beutegreifern wie Wanderfalke, Baumfalke und am Mittelmeer Eleonorenfalken ausgesetzt. Die zentraleuropäischen Mauersegler überwintern in der Region Kongobecken, Sambia, Zimbabwe und Malawi. Dies konnte mittels 2 – 3 Gramm leichten Geolokatoren - eine Schweizer Erfindung – festgestellt werden. Diese werden im Brutkasten auf die Vögel montiert und bei deren Wiedereintreffen im Frühling im selben Brutkasten abgenommen und ausgewertet.

Als Dauerflieger, der nur am Brutort d.h. im Brutkasten landet, ist er vor Bodenfeinden geschützt. Die Tagesleistung kann während der

Jungenaufzucht bis zu 800 km betragen und bei den Flugspielen rund um den Brutort werden Tempi von 150 – 200 km/h erreicht. Die Mauersegler leben von Fluginsekten, weshalb sie bei längeren Schlechtwetterphasen in weit entfernte, bessere Wetterzonen ausweichen. Sie können deshalb mehrere Tage verschwinden und bei besserem Wetter plötzlich wieder um unsere Brutorte kurven.



Beispiel: Während einer miserablen, sehr kalten und langen Schlechtwetterperiode verschwanden die Vögel fast eine Woche lang. Am ersten einigermaßen schönen Morgen wartete ich geduldig in der Nähe einer Brutkolonie am Löwenkreisel. Plötzlich entdeckte ich über dem Vorderblauen einen grösseren Schwarm von rund 40 Exemplaren, der Richtung Osten zog.

Auf einmal löste sich eine Gruppe von rund 10 Vögeln, um 2 Minuten später über mir in die verlassenen Brutkästen einzufliegen. Der Rest des Schwarms zog weiter, vermutlich zu ihren bekannten Brutkolonien im Baselbiet z.B. Lausen, Sissach, Buus oder Wenslingen.

Fotos: Ilker Aycicek (Rauchschwalben), Gerhard Brunner, Doc

Text: Gerhard Brunner

Zum zweiten Mal hintereinander fand die Nistkastenreinigung nun bereits im September, also vor den Herbstferien, statt. Der Grund dafür war, dass die Zeit, in der Werbung gemacht werden kann, etwas länger ist und somit mehr Menschen motiviert werden können, daran teilzunehmen. Wie hat das in diesem Jahr geklappt?

Wir konnten erneut über 40 Personen begrüßen, um die Nistkästen im Wald zu putzen. Zuerst wurde wie immer erklärt, wie man einen Nistkasten putzt. Man muss den Kasten zuerst mit dem Plan finden, auf der Leiter am Baum hochsteigen und den Kasten öffnen. Nachdem man festgehalten hat, ob der Kasten besetzt war im vergangenen Sommer, wird er mit Spachtel und Besen geputzt. Nun wird er verschlossen und alle erledigten Arbeiten in der Tabelle dokumentiert. Ebenfalls wird hingeschrieben, auf was allenfalls im nächsten Jahr geachtet werden muss.

Nun legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer los. Alle waren sehr interessiert und begeistert. Es wurde sehr gut mitgearbeitet. Für die Routen hatten die Gruppen verschieden lang, je nachdem wie weit entfernt die Routen vom Treffpunkt waren und wie viele Nistkästen zu putzen waren. Zurück kamen die Gruppen teils mit defekten Kästen, Wespennestern und vielem mehr, vor allem aber mit vielen spannenden Erlebnissen.

Nach getaner Arbeit konnten wir noch zusammensitzen und die Gemeinschaft bei einem feinen Zvieri geniessen. Dieses hatten wir Andi zu verdanken, der während des gesamten Anlasses das Feuer vorbereitet, die Würste geschnitten und den Getränketisch vorbereitet hatte. Gegen 18 Uhr verliessen dann die Letzten das Gelände und wir dürfen glücklich sagen, dass die Nistkastenaktion 2025 einmal mehr ein Erfolg war.

Um aber zur Leitfrage am Anfang zurückzukommen: Leider gelang es trotz mehr Zeit für Werbung nicht, mehr Teilnehmer:innen für den Anlass zu gewinnen. Grund dafür waren diverse andere Anlässe, die am gleichen Tag im Dorf stattfanden und vielleicht auch das warme Wetter, das manche Familien vielleicht veranlasst hat, das Wochenende zu verreisen. Zudem konnten wir zwei Routen nicht putzen, weil auf diesen Feldern noch Vieh weidete.

Diese Gründe veranlassen uns dazu, die Nistkastenreinigung im nächsten Jahr wieder zu einem späteren Termin zu veranstalten.

Oved Tavel



Der Vorstand hatte beschlossen, die Herbstexkursion in Therwil durchzuführen. In den vergangenen Jahren waren wir immer an einem See. Dieses Jahr wollten wir eine Kombination mit Vögeln und Natur. Der Start war im Känelrain.

Als Erstes besuchten wir die neue ökologische Aufwertung am Veloweg. Den Teilnehmern konnte aufgezeigt werden, welche Ziele mit der Aufwertung verfolgt werden. Die neue Hecke ist gut angewachsen, die Stein- und Sandlinsen sind von den Insekten bezogen worden. Einzig mit der Blumenwiese gibt es noch Probleme, diese soll dann im nächsten Jahr nochmals angesät werden. Der Weg führte uns über den Rebberg zum Mooswasen. Unterwegs waren Rotmilan, Turmfalke, Staren, Ringeltauben und viele mehr unsere Begleiter.

Sicher eine spezielle Beobachtung stellte das Schwarzkehlchen im Grüt dar. Beim Mooswasen konnten alle unsere Arbeit betrachten, welche jeweils Anfang September gemacht wurde.

Die Information, dass wir die Bewilligung für 6 neue Weiher als Verbindung zum Froloo durch Pro Natura Baselland erhalten haben und diese Weiher bauen dürfen, wurde mit grosser Freude aufgenommen.

Weiter ging der Weg durch den Wald zum Hinterlindenhof. Dort begrüßte uns Nico Betge und erklärte den Teilnehmern die neue Anlage zur Biodiversitätsförderung auf dem Hinterlindenhof.

Zum Abschluss gab es einen feinen Apéro, welchen Andi vorbereitet hatte. Ich danke Nico für das Gastrecht und Andi für die Arbeit und das Warten, bis die Exkursionsteilnehmer eintrafen.

Konrad Knüsel



Perlenkette Weiher in Therwil

Im Frühjahr gab es ein Treffen zwischen der Bürgergemeinde Therwil mit Christoph Bieri und Felix Heinis, Pro Natura Baselland mit Thomas Fabro und Meret Halter und dem NV Therwil zum Thema Vernetzung Mooswasen-Froloo.

Die Idee, die beiden Feuchtgebiete zu vernetzen, bestand schon lange. Nun schien der richtige Zeitpunkt gekommen zu sein. Unser Ziel war es, Trittsteine zu erstellen, damit die Wanderung der Amphibien zwischen den beiden Gebieten möglich werden sollte. Pro Natura hatte sich schon zu einem früheren Zeitpunkt die gleichen Gedanken gemacht.

So war es relativ einfach, die verschiedenen Ideen abzustimmen. Unter dem Projektnamen „Klassenweiher unter den Stromtrasse“ wurden bereits andernorts einige kleine Weiher gebaut. Nach einer Besichtigung des Geländes war klar, dass 5 bis 6 neue Weiher entstehen sollten, damit die gesteckten Ziele erreicht werden können. Nach Rücksprache mit dem Forst Angenstein, welcher sich ebenfalls ganz hinter die Idee stellte, gab die Bürgergemeinde das Okay für die Umsetzung. Unter der Leitung von Timon Bässler wurde das Projekt fertig gestellt und als Kleinbauten im Wald zur Bewilligung vorgelegt. Nach ein paar Anpassungen war es dann so weit, die Bewilligung lag vor.

Pro Natura versicherte uns, dass bei nächster Gelegenheit mit einer Klasse der erste Weiher gebaut werden solle. Die Freude war gross, als im September die Meldung kam, dass in diesem Jahr der erste Weiher erstellt wird. Die Jugendlichen arbeiteten fleissig mit Pickel, Schaufel und anderem Werkzeug, so dass die Arbeiten rasch vorankamen. Jetzt ist der erste Weiher gebaut, gleich unter dem Froloo.

Im Jahr 2027 werden noch 4-5 weitere Weiher folgen. Die Finanzierung und der Unterhalt für die ersten 5 Jahre werden durch die IWB und Pro Natura Baselland gesichert sein. Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten, dass diese Idee realisiert werden kann.

Es wird spannend sein zu sehen, ob mit dieser Vernetzung auch die Kreuzkröten, welche im Mooswasen nicht vorkommen, den Weg finden werden.

Vielleicht braucht es dann noch kleine Umgebungsanpassungen im Mooswasen, das wird sich zeigen. Wichtig ist auch zu wissen, dass die Weiher durch die Verlegung der Hochspannungsleitung nicht in Gefahr sind, im Gegenteil. Swissgrid hat an einer Sitzung bekräftigt, dass dieses Projekt Bestandteil der Nachhaltigkeit sein wird.

Konrad Knüsel



Schwanzmeise und ihre Unterarten

Die Schwanzmeise ist ein in der Schweiz relativ häufiger Singvogel, der zur Familie der Schwanzmeisen gehört und mit den Meisen nicht verwandt ist. Sie ist von der Gestalt her unverkennbar: ein sehr langer Schwanz, sehr kleiner Schnabel, kleiner kugelig runder Körper.

Man trifft sie häufig in kleinen Gruppen von ca. 8-10 Individuen in Wäldern, jedoch auch in Parks und Gärten. Sie sind sehr aktiv und rastlos unterwegs, jedoch lohnt sich vor allem im Winter genauer auf diese flinken Singvögel zu schauen.

Mit etwas Glück kann man nämlich eine rein weissköpfige Schwanzmeise des Typs „caudatus“ entdecken, eine von weltweit 19 Unterarten der Schwanzmeise, die hauptsächlich in Teilen Skandinaviens (exklusive Island) und Russland vorkommt. Sie mischt sich häufig in die „normale“, in Mitteleuropa vorkommende Schwanzmeisenart „europaeus“. Die wichtigsten Erkennungsmerkmale für eine „caudatus“ sind der reinweisse / schneeweisse Kopf sowie eine scharfe Begrenzung zwischen schwarzem Nacken und dem Kopf.

Ganz so einfach ist es natürlich nicht: es gibt zahlreiche Zwischenformen, die das Bestimmen ohne Foto sehr schwierig machen, es sei hier auf einen Artikel auf ornitho.ch, dem Meldungsportal der Schweizerischen Vogelwarte, verwiesen, der auf die in der Schweiz vorkommenden Zwischenformen eingeht (https://www.ornitho.ch/index.php?m_id=20035)

Ilker Aycicek



Schwanzmeise „Aegithalos caudatus europaeus“, Mitteleuropa



Schwanzmeise „Aegithalos caudatus caudatus“, Nordeuropa

Neuer Weiher und aufgewertete Ruderalfläche in Metzerlen

Nachdem in den Jahren 2022 und 2023 auf dem Chirsgartenhof in Metzerlen bereits einige ökologische Aufwertungen umgesetzt werden konnten wie eine neue Hecke, viele neue Hochstammobstbäume zur Ergänzung der bestehenden und in die Jahre gekommenen Kirschbäume, fehlte eigentlich nur noch eine Wasserquelle für Amphibien und Insekten.

Annekäthy Schaffter und Christophe Aebi fragten den NV Therwil an, ob wir ihnen dabei helfen könnten. Dieser Anfrage kamen wir gerne nach. Zusammen mit Christian Becker vom Forstbetrieb Angenstein erstellten wir einen gemeinsamen Plan. Am heissen Besichtigungstag sahen wir die vielen Insekten, welche zum Trinken an eine kleine Wasserpflütze gekommen waren.

Diese Beobachtung zeigte auch, wie wichtig es war, dass genügend Flachwasserzonen eingeplant wurden. Der Weiher wurde so geplant, dass eine tiefe Stelle immer mit Wasser gefüllt ist und bei Trockenheit die Flachwasserzone sich einfach in die tiefere Zone verschiebt. Beide Zonen wurden mit einem Steinhaufen ausgestattet, damit sich Amphibien bei Gefahr darin verstecken können. Die Umgebung mit Ast- und Steinhaufen bilden sichere Rückzugsorte für die Amphibien während der Zeit ausserhalb des Wassers. Ein frostsicherer Winterunterstand mit einem Meter Tiefe gehört ebenfalls zum Konzept. Der Weiher wurde mit einer Folie abgedichtet, damit das Wasser bleibt. Gleich angrenzend wurde ein zweiter Weiher gebaut, welcher aber nur temporär Wasser haben wird. Bei starkem Regen gibt es einen Überlauf, welcher dieses Gewässer füllt.

Somit haben mögliche Gelbbauchunken oder Geburtshelferkröten einen gesicherten Lebensraum. Die Anlage ist wunderbar eingebettet zwischen der Hecke und dem grossen Pflanz- und Obstgarten. Der Waldrand in 300 m Entfernung ist als weiteres Rückzugsgebiet ebenfalls für alle erreichbar.

Auf der Vorderseite des Ökonomiegebäudes war bereits eine kleine Ruderalfläche. Diese wurde nun mit Ruderalpflanzen aufgewertet und mit einer Vertiefung versehen, wo sich ebenfalls temporär Wasser sammeln kann. So haben weitere Insekten einen zusätzlichen Lebensraum.

Das Projekt wurde finanziert vom Naturfonds salzgut und dem Natur- und Vogelschutzverein Therwil. Wir danken den jungen Bauersleuten für ihren Einsatz zum Erhalt der Biodiversität in der Landwirtschaft. Ein weiterer Dank gehört Gian Caminada, welcher einmal mehr seine Fähigkeit, die Landschaft zu lesen, unter Beweis gestellt hat.

Konrad Knüsel





Von der Theaterbühne zum Nistkasten

Jahrelang und völlig verstaubt ist eine grosse Menge von Holzschwarten in einem Schopf gelagert worden. Niemand hat sich darum gekümmert. In früherer Zeit dienten die Schwarten als Theaterkulisse. Leider wurde diese schöne Tradition nicht mehr weitergeführt und somit war das Holz überflüssig.

Da kam Niklaus Stehli auf die Idee, mit diesem Holz Nistkästen zu bauen. Niklaus hat in seiner Garage alle Maschinen, um das Holz richtig zu bearbeiten. Er stellte Nistkästen für Turmfalken, Schleiereulen und Wiedehopf her.

So konnten auch unter anderem auf Anfrage der Hinterlindenhof in Therwil und der Chirsgartenhof in Metzerlen je mit einem Nistkasten ausgestattet werden. Beide Standorte wurden bereits in der ersten Brutsaison von Turmfalken bezogen. Weitere vier Nistkästen für den Wiedehopf werden im Wallis an einem Ort montiert, wo noch eine kleine Population des Wiedehopfs vorhanden ist, um damit diese zu stärken.

Es ist doch wunderbar, dass dieses Holz wieder nutzbar gemacht werden konnte für Nistplätze und so Jungvögeln ein sicheres Aufwachsen ermöglicht. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Alice und Niklaus Stehli für die Herstellung der Kästen. Sie machen die ganze Arbeit ehrenamtlich zum Wohle der Vogelwelt. Auch alles nötige Kleinmaterial wird durch sie bezahlt, herzlichen Dank.

Konrad Knüsel



Der Vorstand hatte sich für die Pflege unserer Vereinshecke am kantonalen Naturschutztag entschieden. Die Hecke wurde länger nicht mehr zurückgeschnitten. Die Folge waren zu dichte Sträucher, starker Schattenwurf auf die gepflanzten Hochstammbäume sowie die Nähe zur Strasse. Unser Ziel war es, Teile der Hecke wieder zu einer Niederhecke zurück zu stufen. In der Landschaft fehlen die Niederhecken, welche für Neuntöter, Schwarzkehlchen, Goldammer und Dorngrasmücke den Lebensraum darstellen.

Nach einer Anfrage vom NV Therwil an den BNV zur Durchführung eines Kettensägekurses fand dieser im Frühling statt. Susanne Villiger hat ihn organisiert und auch die entsprechenden Fachleute dazu gesucht, ganz herzlichen Dank. Der Kurs befähigte 11 Personen mit einem Fachausweis, dass sie Gehölz bis zum Durchmesser von 10 cm fachgerecht fällen können.

Dass die Mehrheit der Teilnehmer einen Bezug zum NV Therwil hatte, war ein Glücksfall. So waren am Morgen um 8 Uhr sieben junge Personen da, welche die drei Kettensägen bedienen konnten. Es wurden Zweiergruppen bestimmt, ein Säger und jemand, welcher das Holz aus der Hecke nimmt. Die Gruppen, welche sich selber organisiert hatten, starteten nach kurzer Einführung mit dem Rückschnitt.

Um 8.30 Uhr kamen die anderen Helfer. Sie konnten somit sofort mit den weiteren Arbeiten beginnen, da bereits einiges Schnittgut vorhanden war. Wir kamen schnell voran. Als dann überraschend Christophe Aebi vom Chirsgartenhof dazu kam, gab es kein Halten mehr. Ein Strauch nach dem anderen wurde eingekürzt oder auf Stock gesetzt. Dickere Sträucher wurden „geringelt“, damit sie langsam absterben und so Futter für Käfer, Pilze und Spechte bieten.

Auf 10 Uhr war Lukas Gschwind vom Grossmatthof mit Traktor und Greifzange bestellt. Er transportierte den ersten Teil des Schnittguts ab. Weiteres Schnittgut wurde auch als Asthaufen in die Hecke eingebaut. Die Arbeiten kamen so gut voran, dass kurz vor 12 Uhr der Motorenlärm verstummte. Lukas transportierte die restlichen Äste ab, welche dann als Häckselgut als Einstreu für die Hühner eine weitere Verwendung bekommen.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Lukas für die Unterstützung. Auch allen Sägern gehört ein grosses Dankeschön, haben sie doch mit Ruhe und Umsicht gearbeitet, so dass nie eine Unfallgefahr bestanden hat.

Wenig bis kein Verständnis für unsere Arbeit bekamen wir von vielen Passanten. Obwohl die Strasse auf beiden Seiten markiert war, zwängten sich viele Leute zwischen dem Schnittgut durch. Diesem Umstand mussten wir aus Sicherheitsgründen Rechnung tragen und eine Person abstellen, welche schaute, dass niemand Schaden nahm. Ein anspruchsvolles Unterfangen.

Das Wetter spielte nur teilweise mit. Beim Znüni wie auch, als wir zum Zmittag gehen wollten, regnete es in Strömen. Dass uns Susan und Oved Tavel mit unseren schmutzigen Kleidern in die Stube gelassen hatten, verdient ein grosses Dankeschön. Wir konnten so in der Wärme eine wunderbare Kürbissuppe und feinstes Gebäck geniessen und den Morgen Revue passieren lassen.

Ein spannender Morgen nahm so ein für alle Seiten gutes Ende. Herzlichen Dank an alle, die sich beteiligt haben.

Konrad Knüsel





Wo sind unsere Lerchen, Ammern und Finken? Was passiert in unseren Ackerlandschaften?

Die Ankündigung im BiBo stellte weitere Fragen: Wann haben Sie zum letzten Mal grosse Finkenschwärme im Winter gesehen? Wohin sind die trillernden Lerchen im Sommer verschwunden? Wer hat letztmals Turteltauben gesehen? Das Überleben solcher Arten in unseren Landschaften ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich schwieriger geworden, obwohl sich auch viele Landwirte für mehr Biodiversität einsetzen. Der Vortrag des **Therwiler Naturschutzbiologen Lukas Merkelbach** in Zusammenarbeit mit MerNatur Naturschutzbiologie GmbH und BirdLife Schweiz zeigte Entwicklungen auf, die beunruhigen.

Seit rund zehn Jahren sind die Schweizer Landwirte gezwungen, nach dem Abernten die Äcker sofort wieder anzusäen. Angeblich aus Erosionsschutz-Gründen. Die Stoppelfelder sind deshalb verschwunden. Und damit auch die Nahrungsgrundlage der Ammern, Finken und weiterer Arten. Denn die Getreidekörner, die sie in diesen Stoppelfeldern fanden, werden sofort untergepflügt, womit ihnen die Herbst- und Winternahrung entzogen wird. Den bisher unerklärlichen, dramatischen Rückgang der Goldammer konnte Lukas Merkelbach mit dem Einsetzen der neuen Agrarpraxis des Bundes mit Brut-Daten in Beziehung setzen. Ob der Erosionsschutz in dieser Form nötig ist, bleibt zu bezweifeln. Vor allem, wenn dadurch die Nahrungsgrundlage den zusätzlich gefährdeten Vogelarten entzogen wird.

Ein Lösungsansatz wäre die Ansaat von diversen körnerproduzierenden Pflanzen wie Sonnenblumen, Getreide, Amaranth, Karden, Doldenblütlern usw., welche auf bestimmten Flächen über den Winter stehen gelassen werden. In der Tat werden wir im nächsten Jahr zusammen mit einem Landwirt ein solches Körnerpflanzenprojekt in Angriff nehmen, um den Ammern und Finken das Überleben zu ermöglichen.

Die über 70 interessierten Teilnehmer diskutierten nach dem überaus spannenden und lehrreichen Referat intensiv bei Kaffee und Kuchen, die traditionell vom Vorstand gebacken wurden.



Immer seltener in unserer Landschaft: Goldammer
(Foto: I. Aycicek).



Früher weitverbreitet, heute gebietsweise ausgestorben: Feldlerche
(Foto: P. Häring).

Die Vielfalt unserer Heuschrecken

Die Wilmattschulhaus-Aula platzte wieder aus allen Nähten, über siebzig Natur-Interessierte strömten herbei, um mehr über unsere Heuschrecken zu erfahren. Referent war Stefan Häring, der für uns schon manche Exkursion geleitet hat, denn er ist ein ausgezeichnete Ornithologe. Der Ettinger hat an der Fachhochschule Wädenswil Umweltingenieurwesen studiert und mit dem Masters abgeschlossen. Er ist in avifaunistischen und entomologischen Projekten, u.a. für die Vogelwarte, tätig. Er berichtete über seine Erfahrungen im Felde und erklärte uns den unbekannten Kosmos unserer Heuschrecken.

Stefan erläuterte den Lebenszyklus der Heuschrecken vom Ei über die Larvenstadien bis zum Imago, dem vollentwickelten Insekt. Zentral für die Weibchen-Anlockung sind die Geräusche der Heuschrecken, also das Zirpen und Schnarren. Es kommt zustande, wenn die mit Noppen besetzte Vorderkante der Flügel mit den Hinterbeinen gerieben werden. Die verschiedenen Arten unterscheiden sich auch durch verschiedene Zirp-Laute unterschiedlicher Frequenz und Tonhöhe. Überhaupt ist die Vielfalt unserer Heuschrecken enorm. Im Wallis und im Churer Rheintal soll es Populationen von handgrossen Heuschrecken geben. Solche „Apparate“ wähten wir bisher nur in Afrika, doch auch unsere entomologische Fauna bietet Überraschendes, wenn man genau hinsieht.

Stefan Häring hat genau hingesehen; er hat uns zahlreiche Arten vorgestellt in ihren Habitaten und sie auch akustisch vorgestellt. So haben wir viele spannende Informationen über eine Tiergruppe erhalten, die wir bisher lediglich hörten oder nur weghüpfen sahen.

Bei Kaffee und Kuchen (den Spenderinnen sei herzlich gedankt) beantwortete der Referent noch viele Fragen, was zeigte, dass das Interesse an diesen faszinierenden Insekten lebendig ist.

Leonhard Hagmann



Der Bunte Grashüpfer (*Omocestus viridulus*), (Foto: Stefan Häring)

Der Warzenbeisser (*Decticus verrucivorus*). (Foto: Stefan Häring)



Inventarisierung Gebäudebrüter Therwil

Ende 2024, Anfang 2025 wurde der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Therwil vom BNV kontaktiert, ob es interessierte Personen gäbe um die Gebäudebrüterdaten für Therwil zu erfassen, damit ein Inventar erstellt werden könne. Wir sagten zu und haben während 2 Informationsveranstaltungen eine Instruktion dazu erhalten.

Der BNV hat hierbei ein Mandat seitens des Kantons Baselland für eine Koordinationsstelle Gebäudebrüter erhalten. Die Schweizerische Vogelwarte unterhält eine Datenbank namens „PopMon“, in der man die erhobenen Daten einpflegen sollte.

Ziel des Gebäudebrüterinventars ist es, eine solide Datengrundlage zu erhalten, um sowohl die Gebäudebrüterarten (für Therwil wären dies Mauersegler, Rauchschwalbe und Mehlschwalbe) schützen zu können (Berücksichtigung der vorhandenen Daten, um bei allfälligen Sanierungen, Baubewilligungen mit den entsprechenden Stellen im Vorfeld zu kommunizieren, Erhalt von Nistplätzen sowie Planung von neuen bei Bedarf) als auch Fördermassnahmen umzusetzen.

Dank der Unterstützung und des Einsatzes von Geri, Konrad und Karin konnte ich die Standorte der künstlichen und natürlichen Nistplätze der Therwiler Gebäudebrüter in die PopMon-Datenbank der Vogelwarte eintragen: vielen Dank dafür!

Der Vorstand steht für Rückfragen bezüglich dieses Projektes, aber auch für Hinweise bezüglich möglicher Nistplätze gerne zur Verfügung.

Ilker Aycicek

Der NVT am Therwiler Wochenmarkt

Im Oktober durfte sich der NVT erneut am Jokerstand des Wochenmarktes präsentieren, vertreten durch Konrad Knüsel, Hardy Hagmann, Marianne Eichenberger und Edith Comte.

Zwar regnete es den halben Vormittag praktisch unaufhörlich und es galt, die verschiedenen Vogelpräparate sowie die Vereinshefte und Süssmost-Boxen vor Nässe zu schützen. Trotz Regendach und Vorsichtsmassnahmen ist eine Ecke meines Vogelführers etwas nass geworden, passenderweise an den Seiten der Wasservögel.

Die Vogelpräparate, vor allem der prächtige Waldkauz, erwiesen sich wieder als Blickfang und einige Passanten kamen an den Stand und versuchten, den Vögeln ihre Namen zuzuordnen. Nach Süssmost wurde manchmal gezielt gefragt, er konnte degustiert werden, sonst übernahm es Hardy, Passanten die Vorteile dieses Hochstammprodukts zu erklären; so gelang es ihm immer wieder, eine Box davon zu verkaufen. Für die ausgestellten Nistkästen interessierte sich diesmal leider niemand konkret.

Einmal mehr zeigte sich, dass so ein Markt auch als sozialer Treffpunkt für Therwiler und sonstige Besucher aus dem Leimental dient. Manche verweilten vor oder nach dem Einkaufen für einen kurzen oder längeren Schwatz, manchmal auch an unserem Stand, darunter befanden sich einige Mitglieder des NVT. Der Verein geniesst doch einen gewissen Bekanntheitsgrad.

Edith Comte



Avifauna 2025

Die Beobachtungen beschränken sich auf das Leimental bis Rodersdorf/Leymen F. Im Vergleich zu den Meldungen von 2024 ist die Anzahl Einträge in die Homepage des NVT leicht gestiegen.

2025	Anzahl Meldungen auf Homepage	128	+ 28	Meldungen
2024	Anzahl Meldungen auf Homepage	100		
2025	Anzahl Melder*innen	12	- 1	Personen
2024	Anzahl Melder*innen	13		
2025	Anzahl Vogelarten	80	+ 12	Vogelarten
2024	Anzahl Vogelarten	68		

Aussergewöhnliche Beobachtungen waren z. B. eine singende Nachtigall am Mooswasen, ein Paar Krickenten beim Überlaufbecken In der Au, überfliegende Bienenfresser in Therwil und ein Grauspecht in Biel-Benken.

Melderinnen und Melder auf der Internetseite des NVT 2025

Aycicek Ilker

Boss Karin

Brunner Gerhard

Evans Dean

Evans Amanda

Knüsel Konrad

Landert Regula

Roskopf Andreas

Villaume Daniela

Vincent Monika

Von Matt Anette

Weber Monique

Zusammengestellt von Anette von Matt.

Alle Beobachtungen können Sie auf der Homepage des NV Therwil nachschauen.

www.nvtherwil.ch/beobachtungen

Der Neuntöter in Therwil

Was für ein seltsamer Vogelname. Ist er ein Killer? Der Name bezieht sich wohl auf die Art und Weise der Nahrungsbeschaffung und Bewirtschaftung. Als Fleischfresser geht er auf die Jagd nach Kleinmäusen, Raupen, Heuschrecken, Eidechsen und allerlei Gross-Insekten wie Libellen, Schmetterlinge, Feldgrillen, selbst junge Frösche werden nicht verabscheut. Mit seinem starken Hakenschnabel fängt er die Beute. Von einer Warte aus startet er mit flinkem Flug zur erspähten Beute in der Luft und auf dem Boden. Bei gutem Jagderfolg wird die überschüssige Beute an Dornenzweigen als Reserve aufgespiesst.



Das Beutespektrum ist auch entscheidend für den bevorzugten Brut-habitat: Gebiete mit Niedrighecken, Wildrosen und Dornbüschen, Trockenstandorte mit niedrigem Bewuchs und natürliche Wiesen sorgen für einen hohen Insektenbestand und Jagderfolg, ebenso Buntbrachen mit Sitzwarten. Zur Arterhaltung sind solche Strukturen mit entsprechender Pflege entscheidend.



Der Neuntöter überwintert südlich der Sahara und trifft anfangs Mai wieder bei uns ein. Es gibt nur eine Brut. Der Bestand ist an vielen Orten in Europa stark rückläufig. Es ist ein scheuer Vogel, braucht Abstand und ist sehr störungsanfällig.

Die Anzahl Brutpaare in Therwil ist sehr unterschiedlich:

2024: 9 Brutpaare

2025: 5 Brutpaare

Fotos: Docs

Text: Gerhard Brunner



Ihr Spezialist für
Reparaturen und
Handel der Marken
**Volkswagen, Audi,
SEAT und ŠKODA**

**GARAGE
GUTZWILLER
THERWIL** 

Garage W. Gutzwiller AG

Ettingerstrasse 16, 4106 Therwil
Telefon +41 61 721 18 26
www.garage-gutzwiller.ch

ISO Zertifizierungen



QS Zürich AG

Basel/Zürich

+41 61 722 04 24

+41 44 350 46 65

info@quality-service.ch

www.quality-service.ch





Irma Haverland-Lorenz
Bahnhofstrasse 7, 4106 Therwil
Tel. 079 317 08 25
naturwesen-kristalle@intergga.ch
www.naturwesen-kristalle.ch

- Auserlesene Edelsteine
- Gesundheitsketten
- Exklusive Schmuckstücke
- Fachkundige Beratung

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 10.00 - 12.00 14.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr durchgehend

nice to
HAYERLAND
Gravuren - Beschriftungen

Gravuren
Lasergravuren
Folienbeschriftungen

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Roger Haverland Bahnhofstrasse 7 4106 Therwil
roger.haverland@intergga.ch +41 (0)79 459 22 83



Naturwesen & Kristalle



**Bürgergemeinde
Therwil**

Die Bürgergemeinde dankt dem NV Therwil herzlich für den kompetenten, unermüdlichen Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele

- Schutz, Pflege und Weiterentwicklung naturnaher Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten
- Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt durch gezielte Naturschutzmassnahmen
- Verbesserung der Vernetzung von Lebensräumen zur Sicherung stabiler Ökosysteme
- Sensibilisierung der Bevölkerung für ökologische Zusammenhänge und Naturschutzbelange



Rückschnitt im Langmattweiher

Das Schilf im grösseren Langmattweiher ist sehr stark gewachsen und hat die Wasseroberfläche mehrheitlich in Beschlag genommen. Daher musste ein erneuter Eingriff geplant werden.

Da der NV Therwil nicht über die nötigen Maschinen verfügt, wurde der Auftrag an den Forst Angenstein vergeben. Sie haben dann rund 70% des Schilfes geschnitten und am Rand des Areals aufgeschichtet. Damit die Verlandung nicht zu schnell fortschreitet, musste auch noch ein Bagger her.

Der Schlammsammler war ganz gefüllt und musste ausgebaggert werden. Gleichzeitig haben wir auch einen Teil der Wurzeln des Schilfes aus den Weihern entfernt, damit wieder genügend offene Wasseroberfläche besteht.

Leider ist der Nährstoffeintrag durch den Bach hoch, so dass wir wohl regelmässig Eingriffe machen müssen, damit wir den ökologischen Wert dieser Weiher erhalten können.

Konrad Knüsel





NV Therwil hilft Robi Spielplatz

Im Sommer wurde der NV Therwil angefragt, ob wir dem Robi Spielplatz helfen könnten. Die Sträucher waren zu Bäumen geworden und haben so viel Schatten geworfen, dass die jungen Hochstammobstbäume seitlich gewachsen sind, um Licht zu finden.

Nach einer Besichtigung war klar, dass nur ein grober Eingriff das nötige Licht für die Obstbäume bringen würde. Da der NV Therwil über das Wissen wie auch über die nötigen Maschinen verfügt, haben wir die Unterstützung zugesagt.

Am 16. Dezember haben wir die Bäume und Sträucher gefällt und verschnitten. Die Kinder werden dann mit dem Schnittgut Wieselburgen bauen. Das gibt eine weitere sinnvolle Tätigkeit. Die frei gewordene Fläche bietet nun genügend Licht für die Bestandesbäume.

Die Verantwortliche, Caroline Rahn, wird einen Fachmann beauftragen, die Bäume richtig zu schneiden. Auf der nun besonnenen Fläche werden im Frühling vier weitere Hochstammbäume gepflanzt. Die Bäume spendet der NV Therwil dem Robi Spielplatz.

Ich bedanke mich bei Caroline Rahn und Marianne Eichenberger für die tatkräftige Unterstützung.

Konrad Knüsel



Unsere Projektunterstützer:





Gemeinde **Biel-Benken**

Therwil 



Natur- und
Vogelschutzverein
Oberwil
NVO

Alpiq Ökofonds

ALPIQ

naturemade



star

Private Sponsoren

Wir informieren Sie ...

über unsere Veranstaltungen, **direkt** an Ihre E-Mail, sofern Sie diese uns angeben, im **BiBo**, am **Anschlagbrett** beim Eingang zur Gemeindeverwaltung sowie auf unserer **Homepage**:

www.nvtherwil.ch – Hier finden Sie weitere Informationen

- Für die meisten Veranstaltungen gibt es eine ausführliche Vorschau.
- Es gibt Berichte zu aktuellen naturkundlichen Themen.
- Informationen zu Kursangeboten
- Informationen zu den Projekten des Vereins
- Auf der Beobachtungsseite können Sie Ihre Beobachtung als registrierter Benutzer eingeben.
- Links zu wichtigen Themen wie z.B. Nisthilfen, Vogelfunde usw.
- Es gibt eine Kontaktseite, wo Sie uns per E-Mail Kritiken und Anregungen zukommen lassen können.

Der Webmaster freut sich über Ihre Beobachtungsmeldungen und auf einen regen Besuch auf unserer Homepage.

E-Mail-Adresse für direkte Anfragen: **info@nvtherwil.ch**

Mitgliederbeiträge 2026

Einzelmitglieder	<u>Fr. 40.--</u>	Familienmitglieder	<u>Fr. 45.--</u>
Abgabe BirdLife CH	Fr. 12.--	Abgabe BirdLife CH	Fr. 18.--
Abgabe BirdLife BL	<u>Fr. 10.--</u>	Abgabe BirdLife BL	<u>Fr. 15.--</u>
Es verbleiben	Fr. 18.--	Es verbleiben	Fr. 12.--

Ihre Mitgliederbeiträge und Spenden setzen wir ein für:

- Naturprojekte z.B. Pflanzungen von Bäumen und Hecken
- Anschaffungen von Nistkästen für verschiedene Vogelarten
- Ausbildungsunterlagen für Kurse
- Verpflegung bei Aktivitäten im Feld
- Exkursionsbeiträge, Ornithologenhock, Jugendförderung
- Vereinsnachrichten, Homepage und Flyer

Wir danken allen Inserenten, Sponsoren und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung des NV Therwil.

Postscheckkonto: 40-14404-8

IBAN: CH60 0900 0000 4001 4404 8

Vogel des Jahres 2026: Eisvogel



Vorstand

Präsident:

Konrad Knüsel	Landskronstr. 12 4118 Rodersdorf	Natel:	079 643 98 27
	E-Mail:	konrad.knuesel@nvtherwil.ch	

Vizepräsident:

Leonhard Hagmann	Stefanstrasse 60 4106 Therwil	Tel. P.:	061 721 87 36
	E-Mail:	leonhard.hagmann@nvtherwil.ch	

Kassier und Aktuar:

Andreas Rosskopf	Grubenstrasse 7 4222 Zwingen	Natel:	078 744 84 20
	E-Mail:	andreas.rosskopf@nvtherwil.ch	

Vorstandsmitglieder:

Oved Tavel	Falkenstr. 129 4106 Therwil	Natel:	079 686 03 22 oved.tavel@nvtherwil.ch
------------	--------------------------------	--------	--

Edith Comte	Langegasse 32 4104 Oberwil	Natel:	079 369 50 15 edith.comte@nvtherwil.ch
-------------	-------------------------------	--------	---

Karin Boss	Helvetierstrasse 6 4106 Therwil	Natel:	079 299 78 54 karin.boss@nvtherwil.ch
------------	------------------------------------	--------	--

Ilker Aycicek	Im Römergarten 7 4106 Therwil	Natel:	076 232 14 53 ilker.aycicek@nvtherwil.ch
---------------	----------------------------------	--------	---

Revisoren:

Hans-Jörg Huber	Klaus Ryser
-----------------	-------------

Ehrenpräsident:

Bill Hermann

Jahresprogramm 2026

Ankündigung jeweils im BiBo und auf der Homepage (www.nvtherwil.ch)

Sa. 07.03.2026	Spechtextkursion
Fr. 20.03.2026	Generalversammlung NVT
Fr. 27.03.2026	BNV- Delegiertenversammlung Rünenberg
Sa. 28.03.2026	Waldpflegetag
So. 17.05.2026	Frühlingsexkursion
Datum noch offen	Neophyteneinsatz
Mi. 19.08.2026	Grundkurs «Was fliegt denn da?», Theorie
So. 23.08.2026	Grundkurs «Was fliegt denn da?», Exkursion
Sa. 12.09.2026	Mooswasenpflege
So. 13.09.2026	Herbstexkursion
So. 04.10.2026	Internationaler Zugvogeltag
Sa. 10.10.2026	Naturschutztag
Sa. 31.10.2026	Nistkastenreinigung
Di. 10.11.2026	Ornithologenhock
So. 24.01.2027	Winterexkursion
Di. 02.02.2027	Ornithologenhock
Im Februar	Weidenschnitt im Mooswasen
Sa. 06.03.2027	Spechtextkursion
Fr. 12.03.2027	Generalversammlung
Fr. 19.03.2027	BNV- Delegiertenversammlung Diegten

TEAM 7

In Ihrer
Nähe



STILVOLLE WOHNIDEEN



In Reinach befinden sich auf 3 Etagen unsere Wohn-Ausstellung,
das Schlafkompetenz-Zentrum & unser Küchen Studio.

Möbel Roth AG

Kägenhofweg 8 | 4153 Reinach
moebel-roth.ch | 061 711 86 16

